Beyond Bühne für Neugierige

Wirkungsbericht 2025/26

„Whatever stops you from dreaming

Whatever tries to stop you from living

Flip it

Welcome home“

- Alicia Keys

Wirkungsbericht 2025/26

Inhalt

Vorwort 7
Editorial 9
Teamvorstellung 11
BB Beirat der Jugend 15
Das Problem 21
Die Lösung 23
Wirkungsmodell 27
Anekdoten 29
Beyond Punk 31
Die Wirkung 37
Zahlen 41
Gesellschaftliche Wirkung 43
Umweltprofil 48
Sozialprofil 51
Kinderschutz 53
Interview mit Laurenz 59
Interview mit Lena 67
Interview mit Quen 75
Lehrerinnenbericht 81
Elternbericht 82
Schulworkshops 85
Theaterfestival 87
Erasmus+ 91
Nachwort 101

Fotocredit: Tanja Schalling

Liebe Künstlerinnen und Künstler,
liebe Mitglieder, Unterstützerinnen und Unterstützer der BeyondBühne,

die BeyondBühne zeigt seit vielen Jahren eindrucksvoll, was entstehen kann, wenn junge Menschen Raum bekommen, sich auszuprobieren, kreativ zu sein und ihre eigenen Geschichten zu erzählen. Sie ist weit mehr als eine Bühne: Sie ist ein Ort der Begegnung, der persönlichen Entwicklung und des gemeinsamen Erlebens.

Was hier von jungen Menschen gemeinsam mit engagierten Künstlerinnen und Künstlern, Pädagoginnen und Pädagogen sowie zahlreichen Unterstützerinnen und Unterstützern geschaffen wird, ist bemerkenswert. Theater fördert Mut, Selbstvertrauen und Teamgeist – und es eröffnet jungen Menschen die Möglichkeit, neue Perspektiven einzunehmen, Fragen zu stellen und sich mit Themen auseinanderzusetzen, die sie bewegen.

Der Wirkungsbericht macht sichtbar, wie vielfältig und wertvoll die Arbeit der BeyondBühne ist. Die zahlreichen Projekte, Begegnungen und Aufführungen zeigen, dass junge Kultur nicht nur unser gemeinsames Leben bereichert, sondern auch einen wichtigen Beitrag für eine lebendige und zukunftsorientierte Stadtgesellschaft leistet.

Mein herzlicher Dank gilt daher allen, die sich mit so viel Leidenschaft und Engagement für die BeyondBühne einsetzen – auf, hinter und neben der Bühne. Danke für eure Kreativität, euren Mut und eure Bereitschaft, jungen Menschen immer wieder neue Möglichkeiten zu eröffnen.

Ich wünsche der BeyondBühne weiterhin viel Erfolg, viele inspirierende Begegnungen und vor allem viele junge Menschen, die den Mut haben, ihre Stimme zu erheben und ihre eigenen Geschichten auf die Bühne zu bringen.

Eure
Carmen Jeitler-Cincelli
Bürgermeisterin

Editorial

Kunst und Kultur sind kein Luxus. Sie sind Teil dessen, was uns als Gesellschaft ausmacht.

Wir leben in einer Zeit, die von Kürzungen, Sparmaßnahmen und veränderten Rahmenbedingungen geprägt ist. Kunst und Kultur gehören dabei vielerorts zu den Bereichen, die besonders unter dem wachsenden Spardruck leiden. Auch wir als BeyondBühne müssen uns mit diesen Veränderungen auseinandersetzen, Prioritäten hinterfragen und neue Wege finden, um unsere Arbeit nachhaltig fortzuführen.

Dabei lohnt sich ein Blick darauf, welchen Stellenwert Kunst und Kultur in Österreich seit Jahrhunderten haben. Wir sind vielleicht keine Exportweltmeister. Und auch mit dem Fußballweltmeistertitel hat es bisher nicht geklappt. Aber wenn Österreich für eines weltweit bekannt ist, dann für seine Kunst und Kultur – und ganz besonders für seine Bühnenkunst. Theater, Musik, Tanz und Oper sind tief in unserer Geschichte und Identität verankert. Sie prägen unser Land und werden von Menschen aus aller Welt mit Österreich verbunden.

Auch Baden und Kultur sind untrennbar miteinander verbunden. Die Stadt hat eine lange Tradition als Ort der Kunst, der Musik und des kulturellen Austauschs. Diese Tradition weiterzutragen bedeutet für uns aber nicht, nur auf das kulturelle Erbe zurückzublicken. Es bedeutet vor allem, jungen Menschen die Möglichkeit zu geben, selbst Teil dieser Kultur zu werden und sie aktiv mitzugestaltengehen – auf der Bühne wie darüber hinaus.

Genau hier setzt unsere neue Vision an: **Eine Stadt, in der alle jungen Menschen Bühne, Mut und Selbstwirksamkeit finden.**

Denn Bühne ist für uns mehr als ein Ort, an dem am Ende einer Produktion ein Vorhang aufgeht. Bühne bedeutet, sich auszuprobieren, sichtbar zu werden, Verantwortung zu übernehmen und die eigene Stimme zu finden. Und manchmal bedeutet Bühne auch, den Mut aufzubringen, einen ersten Schritt ins Rampenlicht zu machen.

Die BeyondBühne schafft dafür seit über zwei Jahrzehnten einen professionellen Rahmen. Wir bilden die nächste Generation von Schauspieler*innen und Tänzer*innen aus und begleiten junge Menschen bei ihren ersten Schritten in der Welt der darstellenden Künste. Dabei geht es um weit mehr als Technik und Talent: Es geht um künstlerischen Anspruch, um gemeinsames Arbeiten, um Verlässlichkeit und darum, die eigenen Fähigkeiten ernst zu nehmen und weiterzuentwickeln. Wer bei uns auf der Bühne steht, soll erleben:
Ich kann etwas. Ich kann etwas gestalten. Und ich kann damit etwas bewirken.

Gerade in Zeiten, in denen kulturelle Angebote unter Druck geraten, ist es deshalb umso wichtiger, dass es die BeyondBühne gibt.

Wir verstehen unsere Arbeit als Investition in die kulturelle Zukunft unserer Stadt und unseres Landes – in junge Künstler*innen, in ein lebendiges Kulturleben und in eine Generation, die den Mut hat, selbst auf die Bühne zu treten.

Dieser Wirkungsbericht zeigt, wie wir diesen Anspruch in der vergangenen Saison konkret umgesetzt haben. Er macht sichtbar, was hinter Kursen, Workshops, Proben und Aufführungen steckt: wie viele junge Menschen wir erreicht haben, welche Möglichkeiten wir geschaffen haben und welche Veränderungen daraus entstehen. Vor allem aber zeigt er, warum unsere Arbeit wirkt – und warum sie gerade jetzt wichtig ist.

- Gregor Ruttner-Vicht, MA MSc
Geschäftsführer

Team und Organisation

Der Verein BeyondBühne wird von einem Vorstand geleitet, der jedes Jahr im Rahmen der Generalversammlung von den Angestellten und Ordentlichen Mitgliedern gewählt wird. In der Saison 2025/26 bestand dieser Vorstand aus Lena Gattinger, Isabella Hutsteiner, Leonora Peuerböck und Gregor Ruttner-Vicht.

Pädagog*innen

Alle Kurse bei der BeyondBühne werden von Kunstpädagog*innen geleitet. Diese müssen entweder ein anerkanntes Studium der Tanz-, Theater- oder Filmpädagogik absolviert haben, oder eine Zusammensetzung aus einem Pädagogikstudium und einem fachspezifischen Studium.

Gregor Ruttner-Vicht
Vorstand,
Geschäftsführung,
Act it!, Film it!

Leonora Peuerböck
Vorstand,
Act it!

Lilian Mehraii
Move it! Inklusion

Sophia Hörmann
Move it!

Ordentliche Mitglieder

Der Vorstand kann Ordentlichen Mitgliedern ernennen, wenn diese ein großes ehrenamtliches Engagement für den Verein zeigen. Ein Ordentliches Mitglied ist berechtigt, bei der Generalversammlung den Vorstand zu wählen und an der jährlichen Klausur des Vereins teilzunehmen. Außerdem übernehmen sie – wenn von ihnen erwünscht – die Organisation diverser ehrenamtlicher Bereiche. 2025/26 gab es zwanzig Ordentliche Mitglieder:

Fabian Dober
Lena Gattinger
Sophie Haider
Magdalena Hanslik
Claudia Hollub
Isabella Hutsteiner
Luzia Jorda
Simon Kriese
Isabell Marincelj
Ingrid Nawratil
Tobias Perschon
Leonora Peuerböck
Violetta Ruttner-Vicht
Katharina Salmutter
Franziska Sauer
Marianne Sayer
Laurenz Scholz
Klara Schwarzott
Bernhard Schwingsandl
Tobias Vees

Fellows 2025/26

Um sich als BB-Fellow zu qualifizieren, muss eine von folgenden vier Anforderungen erfüllt werden: Eine Mitgliedschaft von mindestens acht Jahren, ein Jahr im Vorstand, eine Spende von 500€ an die BeyondBühne oder eine Ernennung durch den Vorstand aufgrund eines besonderen Beitrags für den Verein. Zum Stand am Ende der Saison 2025/26 gibt es vierzig BB-Fellows:

Nadja Altenstrasser
Tanja Dihanich
Barbara Erbler
Fabian Dober
Lena Gattinger
Gabriele Gerlich
Katharina Gerlich
Sebastian Gerlich
Dan Glazer
Tina Gschiegl
Magdalena Hanslik
Claudia Hollub
Luzia Jorda
Ronja Kok
Quen Kok
elli Krenn
Michael Krenn
Simon Kriese
Ina Leopold
Walter Lexmüller
Barbara Maierl
Kate Mosiashvili
Fabienne Mühlbacher
Clara Novak
Tobias Perschon
Tatiana Ruiner
Christoph Ruttner
Gregor Ruttner-Vicht
Violetta Ruttner-Vicht
Katharina Salmutter
Franziska Sauer
Jacqueline Scharb
Sophie Schuster
Laurenz Scholz
Klara Schwarzott
Bernhard Schwingsandl
Sigrid Spörk-Ruttner
Tobias Vees
Magdalena Wiesmann
Irina Zadro

BB Beirat der Jugend 2025/26

Nicht nur auf der Bühne, sondern auch hinter den Kulissen der BeyondBühne können Jugendliche eine Menge bewirken: Das beweist der BB Beirat der Jugend, der in der Saison 2025/26 bereits seine vierte Einberufung erlebte. Auf dem Programm stand, wie jedes Jahr, die detailreiche Planung verschiedener BB-Veranstaltungen sowie die Mitsprache bei einigen weiteren Entscheidungen. Dabei trafen im diesjährigen Beirat bis zu acht Jugendliche im Alter von 13 bis 19 Jahren einmal monatlich aufeinander. Zwar verhinderte der volle Terminkalender einiger Mitglieder deren häufiges Erscheinen, wovon ich mich leider nicht ausnehmen kann. Dennoch freue ich mich umso mehr, dieses Jahr alle Projekte, die der Beirat mitgestaltet hat, hier zusammenzufassen.

Noch bevor die Saison 2025/26 so richtig losging, waren Anfang September bereits drei unserer Mitglieder an der Visionsklausur der BeyondBühne beteiligt.

Mitglieder 2025/26:

Elisabeth Erbler
Stella Kramer
Lukas Melwisch
Klara Nawratil
Katharina Salmutter
Enni Schlienz
Laurenz Scholz
Klara Schwarzott

Eine Stadt, in der alle Menschen Bühne, Mut und Selbstwirksamkeit finden, lautet die Vision des Vereins, die dort gemeinsam entwickelt wurde. Die Visionsklausur fand in einem sehr positiven Rahmen statt: Es wurde viel diskutiert und sich ausgetauscht, wobei auf alle Meinungen eingegangen werden konnte. Unter anderem hierbei entstandene Erkenntnisse sind, dass junge Menschen eine Menge zum Charakter einer Stadt beitragen und, dass Bühne eng mit Mut verbunden ist.

Bald darauf folgte der 4. Badener Vereinstag, bei dem Mitglieder des Beirats die BeyondBühne bewarben, indem sie einen Tanz zum Besten gaben.

Ein weiteres Highlight des Saisonstarts war die alljährliche Welcome Back Party, die einen gemeinschaftlichen Nachmittag und Abend in Gesellschaft der anderen BeyondBühne-Mitglieder und deren Freund*innen darstellt.
Ende November fand das Winterfest statt, welches ebenfalls vom Beirat

Kultur(t)räume
JUGENDFORUM
Wie funktioniert's?
. An den Wänden hängen Plakate von Badener Schulklassen.
. Schnapp dir ein Post-it und einen Stift, wenn du was dazu zu sagen hast.
. Für neue Ideen gibt es auch ein leeres Plakat.
Was passiert damit?
Im BB Beirat der Jugend
. werden wir alle Ideen besprechen.
. Danach erstellen wir eine Liste, die wir an Politik und Medien übergeben.
Du willst dabei sein?
→ Melde dich einfach bei Gregor! :)
DANKE an das Europäische Solidaritätskorps für die Unterstützung!
Bey
ond
Büh
ne
für Neugierige

der Jugend organisiert wurde. Das Winterfest kombiniert einen für Kinder ausgelegten Nachmittag, bei dem viel gebastelt wird (dieses Jahr waren es Schneeflocken und Wachskerzen) mit einem Spieleabend für Jugendliche und Erwachsene (bei dem heuer wieder das Rollenspiel „Blood on the Clocktower" im Vordergrund stand) und ist daher für alle Altersgruppen ein Event.

Im Gegensatz dazu fokussiert sich das im Jänner veranstaltete Kostümfest vor allem auf die Unterhaltung der jüngeren BeyondBühne-Mitglieder. Daher kommt auch hier der BB Beirat der Jugend zum Einsatz, um für einen geordneten Ablauf zu sorgen, mit den Kindern Spiele zu spielen und diese zu schminken.

Eine große Ehre wurde unserem Mitgleid Klara im Februar zu Teil: Sie durfte beim 7. Internationalen Symposium Kulturvermittlung 2026 in St. Pölten unseren BB Beirat der Jugend vor mehr als einhundert Menschen vorstellen. Den Rückmeldungen zu Folge, konnten wir so einige andere Kulturorganisationen zur Nachahmung inspirieren.

Im Frühling 2026 fanden im Rahmen der „Rebel Labs" vier Workshops mit den Namen Politics Lab, Songwriting Lab, Graffiti Lab und Fashion Lab statt. Wir entwickelten die Inhalte und den Ablauf und überlegten uns, wie wir möglichst viele Jugendliche erreichen könnten. Das Politics Lab motivierte die Teilnehmenden dazu, verschiedenen Fragen zum Thema Punk und Rebellion nachzugehen und sich mit anderen auszutauschen. Im Fashion Lab bestand die Möglichkeit, Kostüme für die Aufführung zu gestalten, während im Graffiti Lab sowie auch im Songwriting Lab mit Experten auf ihrem jeweiligen Gebiet zusammengearbeitet wurde. Obwohl sicherlich alle Labs mit vorzeigbaren Outputs glänzten, darf man das Songwriting Lab ganz besonders hervorheben, immerhin ist dabei ein kompletter Song entstanden! Angelehnt waren die Labs an das Thema des diesjährigen Festivals: Punk. Im April fand ein Treffen statt, an dem nicht nur

der BB Beirat der Jugend, sondern alle beim Festival freiwillig Helfenden anwesend waren, um die Zuständigkeitsbereiche entsprechend unter diesen vierzig Personen aufzuteilen.

Vor der Aufführung ereignete sich eine weitere Zusammenkunft des Beirats, bei dem wir überlegten, wie man in der Öffentlichkeit auf das BeyondPunk-Festival aufmerksam machen könnte. Wir entschieden uns für Straßenumfragen zum Thema Punk und Rebellion, was dann auch Umsetzung fand.

Das eindeutige Highlight der Saison war natürlich das Wochenende des Festivals. Bereits am Freitag, dem Tag vor der Premiere, war der BB Beirat der Jugend eingedeckt mit Aufgaben. Ich selbst widmete mich vorwiegend dem Aufstellen der Sessel, was tatsächlich eine anstrengende (aber auch lustige) Aufgabe war. Auch am Samstag und am Sonntag gab es genügend Gelegenheiten, bei verschiedenen Vorbereitungen behilflich zu sein, beispielsweise in der Maske. Mir persönlich hat sehr gut gefallen, dass, wie im Vorjahr auch schon, alle Gruppen ein gemeinsames Stück aus vielen kleinen Teilen aufgeführt haben. Am Samstagabend feierten wir außerdem die gelungene Premiere mit einer ebenso gelungenen Premierenfeier. Tags darauf folgte zunächst das gleiche Programm: Vorbereitungen

und Aufführung. Abschließend halfen wir Freiwillige beim Abbauen der Bühne mit, was bei der Hitze eine weitere Herausforderung darstellte. Irgendwann hatten wir es aber geschafft und konnten dieses erfolggekrönte Wochenende mit einem gemeinsamen Essen ausklingen lassen.

Über das Jahr verteilt ist der BB Beirat der Jugend immer wieder für verschiedene Aufgaben zuständig. Es werden TikToks gedreht, der neue Merch der BeyondBühne wird kommentiert und Podcastfolgen werden aufgenommen.
So nahmen drei Mitglieder nach Ende der Saison den sogenannten Saisonrückblick auf, in dem sie über das vergangene BeyondBühne-Jahr reflektierten.

Alles in allem war es für den Beirat der Jugend ein erfolgreiches Jahr, in dem einiges umgesetzt werden konnte. Doch auch persönlich kann man von einer Teilnahme am BB Beirat der Jugend profitieren. Als Mitglied erfährt man, wie es ist, wenn die eigene Stimme gehört wird, und was es bedeutet, mit anderen zielorientiert und kompromissbereit an verschiedenen Aufgaben zu werkeln. Junge Personen, die unterschiedliche Kurse bei der BeyondBühne belegen, haben die Chance, dem Verein direktes Feedback zu geben, ihn aktiv zu verändern und zu verbessern. Der BB Beirat der Jugend bietet daher eine wertvolle Möglichkeit sowohl für die jugendlichen Mitglieder der verschiedenen Gruppen als auch für den Verein BeyondBühne selbst.

- Katharina Salmutter

PODCAST:
SAISONRÜCKBLICK 2025/26

4 HOCHWERTIGE BILDUNG

Das gesellschaftliche Problem

Die Bildungsdebatte vor 2020 war bestimmt durch die Schlagworte Standardisierung, Zentralisierung und Vergleichbarkeit. Man könnte so den Eindruck gewinnen, dass in Österreich eine Vorstellung im Sinne des Nürnberger Trichters herrscht: Unmündige Menschen ohne Wissen werden mit eben solchem gefüllt (überschüttet) bis sie im Idealfall „reif" sind. Solche „Gefäße", in die bereits nichts mehr hineinpasst, werden schlichtweg aussortiert, manche sogar einfach fallen gelassen. Wenn Pandemie, Krieg und Klimakatastrophe uns aber eines gezeigt haben, dann, dass dieses Modell ausgedient hat.

Vermitteltes Wissen kann kurze Zeit später schon nicht mehr aktuell oder gar widerlegt sein. Was jemand nicht weiß, ist heutzutage nur eine Websuche entfernt. Was passiert, wenn Wissen schlichtweg noch nicht vorhanden ist, wurde durch die COVID-19 Pandemie so sichtbar, wie selten zuvor. Das Virus wurde nicht umsonst stets als „neuartig" bezeichnet und löste große Verunsicherung in der Gesellschaft aus. Kein anderes Beispiel kann so gut demonstrieren, dass Bildung mehr bedeutet, als Dinge zu wissen. Aber auch die großen Fortschritte im Bereich künstliche Intelligenz zeigen, dass es in Zukunft nicht darauf ankommen wird, was ein Mensch alles weiß, sondern wie rasch er neue Erkenntnisse aufnehmen und wie gut er mit volatilen Umgebungen umgehen kann. Berufsfelder, die heute existieren, waren vor 25 Jahren noch gar nicht vorstellbar. Anstatt Kolonien am Mond zu errichten, managen wir soziale Medien.

„Die BeyondBühne ist eine sehr besondere Schnittstelle von Empowerment und Community und eine Bühne für sehr relevante Themen."

- Stephanie Cox
Country Director
Ashoka Austria

Wie stark die Länder und Regionen dieser Welt voneinander abhängig sind, zeigen nicht zuletzt die Auswirkungen des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine, auf die Preise in unseren Supermärkten und auf unseren Stromrechnungen. Fluglinien, die wir gestern mit staatlichen Geldern gerettet haben, streiken heute wegen zu niedriger Löhne in Zeiten einer rasanten Inflation und haben morgen unsere Atmosphäre endgültig zerstört. Entscheidungen zu treffen, ist daher stets eine komplexe Angelegenheit, in die alle Bestandteile eines sozialen Systems einbezogen werden müssen. Kausale Zusammenhänge wurden längst durch zirkuläre Wirkungsketten abgelöst. Auf A folgt eben nicht immer A'.

Bisherige Lösungsansätze

Es gibt einige Schulen in Österreich, die diesem Gedanken Rechnung tragen, und eine andere Art des Lernens implementieren. Sie sind größtenteils jedoch in privater Träger*innenschaft oder bleiben dauerhaft als „Schulversuche" oder „Modellschule" bestehen, und üben so wenig Einfluss auf das gesamte Bildungssystem aus.

Und egal wie innovativ die Ansätze dieser Einrichtungen sind, am Ende bleiben sie Schule mit einem fixen Lehrplan und einem Mindestmaß an Prüfungen und Noten. So sind die jungen Menschen weiterhin der Vergleichbarkeit untereinander ausgesetzt.

Geplante Aktivitäten / Outputs

Wir bei der BeyondBühne gehen das Problem von einer anderen Seite an: Wir wollen formale Bildungseinrichtungen nicht ersetzen, sondern diese ergänzen. Alle im Alter von 3 bis 25 Jahren haben bei der BeyondBühne die Möglichkeit, durch die Medien Schauspiel, Tanz und Film in verschiedene Rollen zu schlüpfen, Situationen spielerisch zu erforschen und eigene Ideen in einem bestärkenden und sicheren Umfeld mit der Begleitung professioneller Pädagog*innen in die Tat umzusetzen. Die Kinder und Jugendlichen erfahren bei uns den kreativen Umgang mit Unsicherheit und Komplexität, kooperatives Arbeiten in heterogenen Gruppen sowie das Erleben von Selbstwirksamkeit.

Intendierte Wirkungen
(Outcome / Impact)

Anstatt die Nebenrolle im Leben jemand anderes zu spielen, wissen die über einhundert Teilnehmenden bei der BeyondBühne nach Abschluss eines Projekts, wie sie die Hauptrolle in ihrem eigenen Leben spielen dürfen. Wer bei uns dabei ist, lernt, dass die Meinung einer Influencerin eine von vielen ist – aber auf keinen Fall die bestimmende. Sie lernen Diversität als positiv bestimmenden Faktor zur Bewältigung komplexer Aufgaben kennen und können am Ende selbstbestimmt und bestärkt eigene Entscheidungen reflektiert, verantwortungsvoll und empathisch treffen.

So tragen wir zur Verbreitung der von der OECD definierten 21st Century Skills bei, indem wir die darin enthaltenen 4K-Kompetenzen (Kreativität, Kollaboration, kritisches Denken und Kommunikation) aktiv fördern. Die Teilnehmenden der BeyondBühne sollen so darauf vorbereitet werden, in einer sich ständig verändernden Gesellschaft zurecht zu kommen und ein erfüllendes Leben zu leben. Sie werden die Welt nach den unzähligen Krisen der aktuellen Zeit nicht so aufbauen, wie sie vorher war, sondern solidarischer und gerechter.

„Als Badnerin, Theaterbesucherin, Mutter und Kulturinteressierte begleitet mich die BeyondBühne schon seit über 20 Jahren. Sie ist nicht nur im Kulturleben Badens fest verankert, sondern auch über die Stadt und Landesgrenze bekannt und für alle, die diese kreative Einrichtung aktiv auf der Bühne oder zuschauend im Zuschauerraum erleben, immer eine Bereicherung.“

- Ulrike Scholda
Leiterin der Geschäftsgruppe Kultur der Stadtgemeinde Baden

Mission

Wir wollen junge Menschen durch Darstellende Kunst in ihrer individuellen Entwicklung ganzheitlich fördern, damit sie reflektiert, empathisch und verantwortungsvoll handeln können.

Vision

Eine Stadt, in der alle jungen Menschen Bühne, Mut und Selbstwirksamkeit finden.

Wirkungslogik der BeyondBühne

nach Social Reporting Standard

Die Wirkung der BeyondBühne wird durch Fragebögen, Beobachtungen, Interviews, Anekdoten und Publikumsfeedback gemessen.

INPUT

Eingesetzte Ressourcen

Das Team besteht aus vier angestellten Personen, die sich auf zwei Vollzeitäquivalente aufteilen. Darüber hinaus leisten ehrenamtliche Mitglieder 2.000 Stunden freiwillige Arbeit pro Jahr hinter der Bühne (das entspricht einem weiteren Vollzeitarbeitsplatz). Das Jahresbudget beträgt 167.240€.

Es stehen Büroausstattung, Kostüme und Proberäume zur Verfügung.

Lehrer*innen, Gemeindevertreter*innen, Förderstellen und Eltern stecken ebenso Zeit und Geld in die Projekte.

OUTPUT

Leistungen

Die BeyondBühne bietet neun Wochenkurse in den Bereichen Schauspiel, Tanz und Film an. Darüber hinaus finden jährlich 2–4 Austauschprojekte für die Mitglieder mit anderen europäischen Ländern statt. Ebenfalls wurden in der vergangenen Saison über fünfzig schulinterne Projekte in Wien und Niederösterreich durchgeführt.

OUTCOME

Veränderung auf Zielgruppenebene

Kurzfristig: Die Teilnehmenden verbessern ihre Präsentationsfähigkeit, ihre Körperbeherrschung sowie ihre Medienkompetenz und setzen sich inhaltlich mit gesellschaftskritischen Themen auseinander.
Mittelfristig: Die Mitglieder entwickeln Selbstbewusstsein, Reflexionsfähigkeit, Empathie, Verantwortung und den Mut zum Experimentieren.
Langfristig: Sie erfahren Selbstwirksamkeit und möchten aktiv ihre Umwelt durch eigene Ideen mitgestalten. Sie erhöhen ihre Resilienz.

IMPACT

Veränderung auf Gesellschaftsebene

Die Teilnehmenden sind vorbereitet, in einer sich ständig verändernden Gesellschaft zurechtzukommen und ein selbstbewusstes Leben zu leben, in dem sie Entscheidungen reflektiert, empathisch und verantwortungsvoll treffen.

„Der Auftritt heute war so beeindruckend! Wir sind so begeistert! Unser Kind hat sich super wohl gefühlt und freut sich schon sehr auf morgen! Danke für deine großartige Arbeit mit den Kids!"

„Ihr seid großartig und holt so viel aus den Kindern raus, wirklich beeindruckend. Meine Kinder sind nun schon so lange dabei, doch ist ihre Begeisterung und Lust bei euch mitzumachen nie kleiner geworden, im Gegenteil, sie wollen unbedingt wieder dabei sein nächstes Jahr."

„Mein Sohn hat gesagt, ich soll ihn ab sofort zu jedem Angebot von euch anmelden, so gut gefällt es ihm."

„Ich spürte in jeder Szene die Begeisterung, das Engagement und den Stolz auf das gemeinsam Geschaffene."

„Die Woche war eine richtige Bereicherung für die Kinder! Sie hatten wieder mehr ein Teamgefühl als Geschwister, was die letzten Wochen eher schwierig war."

„Ich liebe, was die BeyondBühne mit meinem Kind macht! Sie ist oft schüchtern und leise, oft nachdenklich und gestern hab ich sie ganz neu kennengelernt. Sie ist in ihrem Element und kann so viel Selbstbewusstsein daraus mitnehmen. DANKE dafür! Sie ist auf jeden Fall nächstes Jahr wieder dabei!"

„Ich freue mich immer die ganze Woche auf den Schauspielkurs! Weißt du, dass mir der Schauspielkurs bei Englisch hilft? Ich merke mir die Vokabel viel einfacher."

Beyond Punk

Nach dem großen gemeinsamen Bühnenprojekt „Beyond Strauss" im Vorjahr hätte man sich fragen können: War das ein einmaliger Ausflug? Ein besonderes Jubiläumsformat, das man einmal ausprobiert und danach wieder hinter sich lässt? Die Antwort war ziemlich eindeutig: Nein.

Auch 2026 standen die Gruppen der BeyondBühne wieder gemeinsam auf einer großen Bühne. Diesmal allerdings unter völlig anderen Vorzeichen. Denn wenn Johann Strauss uns im Vorjahr eine gemeinsame künstlerische Welt eröffnet hatte, dann war es in dieser Saison der Punk, der uns zusammenbrachte.

Und Punk ist mehr als Musik. Punk ist eine Haltung. Eine Haltung des Widerspruchs, des Ausprobierens und des Andersseins. Eine Haltung, die fragt: Warum eigentlich? Muss das wirklich so sein? Und was passiert, wenn wir es einfach einmal anders machen?

Genau diese Fragen standen am Anfang von „Beyond Punk".

Rund hundert junge Menschen zwischen 6 und 21 Jahren beschäftigten sich in ihren Gruppen mit Rebellion, Identität, Regeln und dem Mut, den eigenen Weg zu gehen. Dabei ging es nicht darum, möglichst viele Nietenarmbänder, bunte Haare oder Punkrock-Klassiker auf die Bühne zu bringen. Es ging um

das, was hinter dem Begriff steckt: um Menschen, die sich nicht mit dem Gegebenen zufriedengeben. Um diejenigen, die Grenzen hinterfragen. Und um die Frage, was passiert, wenn man den Mut hat, die eigene Stimme zu finden. Entsprechend unterschiedlich waren auch die Geschichten, die auf der Bühne erzählt wurden.

Die jüngsten Tänzer*innen von „Move it! 6–10" begegneten einer Welt voller Regeln. Was darf man? Was darf man nicht? Und was passiert, wenn man irgendwann beschließt, eine dieser Regeln zu brechen?

„Act it! 10–12" nahm uns mit zu einem Punkrockkonzert, bei dem die Sängerin der Band plötzlich auf mysteriöse Weise verschwindet. Ein klassischer Ausgangspunkt für eine Geschichte – und gleichzeitig eine Gelegenheit, mit Spannung, Humor und Musik eine ganz eigene Welt entstehen zu lassen.

„Act it! 13–15" ging noch weiter zurück: zur mythologischen Pandora, der ersten großen Regelbrecherin. Ihre berühmte Büchse wurde zum Ausgangspunkt für eine Auseinandersetzung mit Neugier, Verboten und den Konsequenzen unserer Entscheidungen.

Und dann war da Lia. Lia ist anders als die anderen. Oder vielleicht ist es auch einfach die Welt, die ihr immer wieder vermittelt, dass sie es sei. Die jüngsten und ältesten Schauspielgruppen – „Act it! 7–9" und „Act it! 16+" – näherten sich dieser Figur aus unterschiedlichen Perspektiven und zu unterschiedlichen Zeitpunkten ihres Lebens. So wurde Lia zur verbindenden Geschichte des Abends und zu einer Figur, in der sich viele Fragen des gesamten Projekts wiederfanden: Wer bestimmt eigentlich, was normal ist? Warum wollen wir dazugehören? Und wie viel Mut braucht es, man selbst zu sein? Dazwischen wurde getanzt, gespielt, gesprochen und musiziert.

Die Jugendlichen von „Film it! 13+", die sonst hinter der Kamera arbeiten, eröffneten die Show mit einer gemein-

samen Tanznummer und zeigten damit ganz nebenbei, dass künstlerische Grenzen bei uns ohnehin eher als Einladung zum Überschreiten verstanden werden.

Das Besondere an „Beyond Punk" lag dabei nicht nur auf der Bühne. Vielleicht lag es sogar noch mehr in dem Prozess, der dorthin führte.

Die einzelnen Gruppen entwickelten ihre Szenen unabhängig voneinander. Sie kannten die Ideen der anderen nicht, arbeiteten an ihren eigenen Geschichten und fanden ihre eigenen Ausdrucksformen. Erst am Ende wurden diese unterschiedlichen Teile zu einem gemeinsamen Stück zusammengefügt.

Und genau darin lag eine der größten Überraschungen: Obwohl die Gruppen unabhängig voneinander gearbeitet hatten, entstand ein erstaunlich stimmiges Ganzes. Aus einzelnen Fragmenten wurde ein roter Faden. Aus unterschiedlichen Perspektiven entstand eine gemeinsame Geschichte. Aus vielen einzelnen Gruppen wurde für einen Abend eine große BeyondBühne.

Und dann kam der Moment, auf den alle hingearbeitet hatten: der Auftritt.

Für manche war es eine weitere große Bühne. Für andere vielleicht die erste Erfahrung mit einem Auftritt dieser Größenordnung. Manche standen mit großer Selbstverständlichkeit im Rampenlicht, andere mussten sich ihren Mut erst zusammensuchen. Doch spätestens wenn die ersten Szenen begannen, war spürbar, was diese gemeinsame Arbeit möglich gemacht hatte: Spielfreude, Energie, Selbstbewusstsein und vor allem die Freude daran, etwas Eigenes zeigen zu können.

Besonders berührend waren dabei jene Rückmeldungen, die nicht nur die Qualität der Aufführung beschrieben, sondern davon erzählten, was sie mit den jungen Menschen selbst gemacht hatte. Eine Mutter berichtete, ihr Kind sei sonst eher schüchtern und leise gewesen – und sie habe es auf der Bühne

plötzlich ganz neu kennengelernt. Es sei „in seinem Element" gewesen und habe daraus viel Selbstbewusstsein mitnehmen können.

Genau solche Momente machen für uns die Bedeutung eines Projekts wie „Beyond Punk" aus.

Denn natürlich geht es um Theater. Um Tanz. Um Musik. Um eine gelungene Aufführung. Aber es geht eben auch um etwas, das sich nicht in einer Bühnenminute messen lässt: um den Mut, vor anderen zu stehen. Um das Vertrauen in die eigene Idee. Um die Erfahrung, gehört zu werden. Um die Erkenntnis, dass die eigene Perspektive etwas wert ist.

Eine andere Rückmeldung brachte die Wirkung des Abends auf den Punkt: Die Aufführungen seien „mitreißend, gut durchdacht, erschreckend zeitgemäß, berührend impulsiv, lustig und zum Nachdenken anregend" gewesen – und würden noch immer nachwirken.

Vielleicht passt deshalb gerade Punk so gut zur BeyondBühne. Denn auch wir wollen nicht einfach nur das machen, was man schon immer gemacht hat. Wir wollen jungen Menschen Räume geben, in denen sie ausprobieren dür-

fen. In denen sie ihre eigenen Antworten finden. In denen Anderssein nicht als Problem, sondern als Möglichkeit verstanden wird.

„Beyond Punk" war deshalb nicht einfach die zweite große gemeinsame Aufführung nach „Beyond Strauss". Es war ein weiterer Schritt in unserem dritten Jahrzehnt – und zugleich ein Beweis dafür, dass ein gemeinsames Ganzes nicht dadurch entsteht, dass alle dasselbe tun.

Im Gegenteil.

Es entsteht, wenn viele unterschiedliche Stimmen ihren eigenen Klang behalten dürfen.

Wenn sie sich widersprechen, ergänzen, überraschen und gegenseitig inspirieren.

Und wenn am Ende aus all diesen Stimmen etwas entsteht, das größer ist als jede einzelne.

Das war „Beyond Punk": laut, direkt, manchmal unbequem, manchmal lustig, immer voller Energie – und vor allem: gemeinsam.

ZukunftsFonds der Republik Österreich

Mitgliederbefragung 2025/26

Im Rahmen einer Mitgliederbefragung wurden auch für die Saison 2025/26 zu Beginn und zum Ende der Kurse die Teilnehmenden um ihre Einschätzung und Rückmeldungen gebeten.
Sowohl an der Umfrage am Saisonbeginn als auch am Saisonende nahmen jeweils 62 Mitglieder teil.

In den Erhebungen konnten Fragen jeweils mithilfe einer 4-Sterne-Skala beantwortet werden. Ein Stern ist hierbei die schlechteste und vier Sterne die beste Bewertung bzw. Zustimmung. Der Fragebogen wurde in digitaler Form auf dem eigenen Endgerät oder einem vom Verein zur Verfügung gestellten Gerät ausgefüllt. Jüngere Mitglieder wurden dabei von ihren Eltern oder dem Team der BeyondBühne unterstützt.

Statistische Auswertung

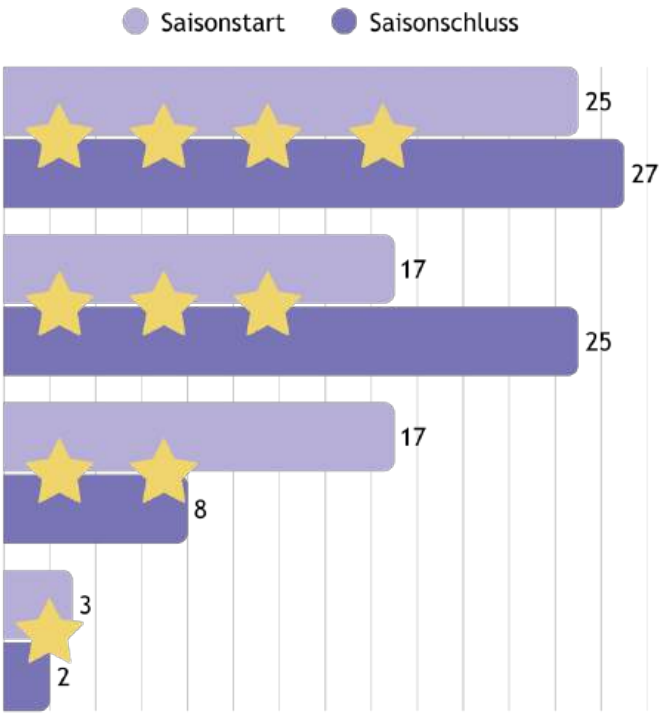
Zu Beginn der Saison wurde die *Zufriedenheit* in den Kursen abgefragt. 3,68 von 4 möglichen Sternen wurden im Durchschnitt vergeben – ein sehr guter Startwert. Zum Saisonschluss fragten wir, wie wahrscheinlich die Teilnehmenden in der kommenden Saison wieder einen Kurs besuchen würden. Der Mittelwert lag hier bei 3,48 von 4 möglichen Sternen, also einer sehr hohen Wahrscheinlichkeit.

Bei der Frage, wie leicht es den Teilnehmenden fällt, *vor anderen Menschen zu sprechen*, konnte eine Steigerung von durchschnittlich 3,03 auf 3,24 Sterne beobachtet werden. Diese Entwicklung lässt auf wachsende Selbstsicherheit und Kommunikationsfreude schließen.
Die Verteilung der Antworten änderte sich jedoch im Laufe der Saison. Die *Erfahrung bei der Aufführung* wurde in der Abschlussumfrage mit einem hohen Mittelwert von 3,65 Sternen bewertet. Dieser Wert belegt, dass die Bühne als Ort der positiven Erfahrung wahrgenommen wird – insbesondere auch, da dieses Jahr alle Gruppen gemeinsam aufgetreten sind.

Wie war deine Erfahrung bei der Aufführung?

Ø 3,65

Wie leicht fällt es dir, vor vielen Menschen zu sprechen?



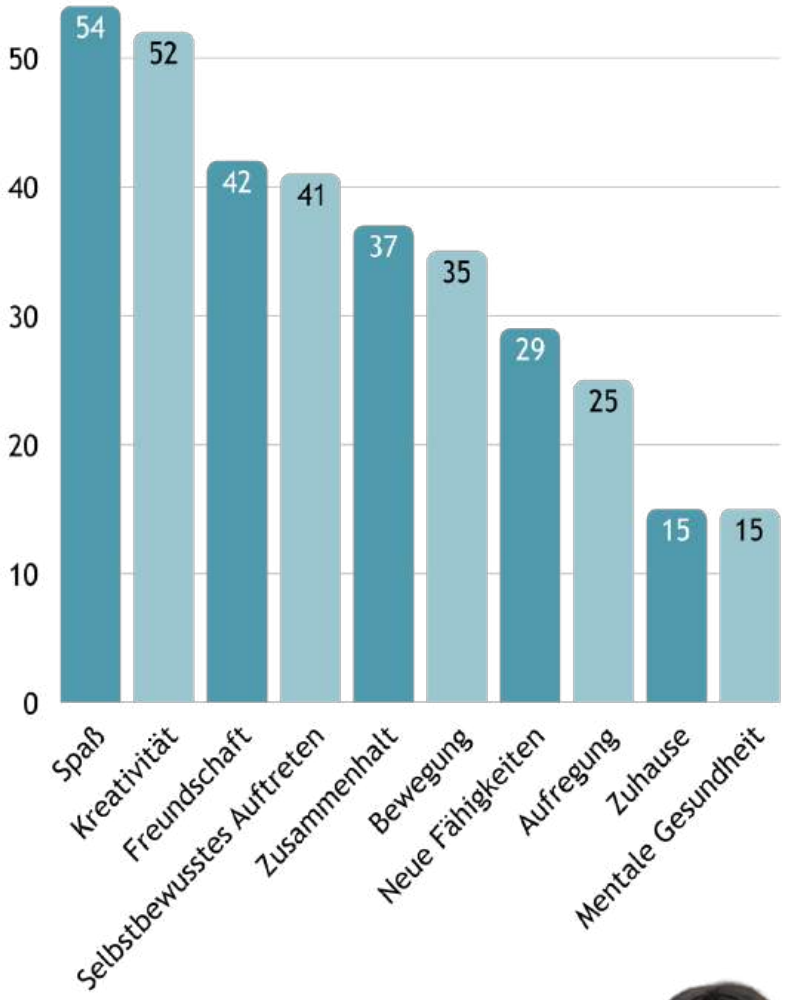
Assoziationen

Weiters wurden die Teilnehmenden befragt, welche Begriffe sie am ehesten mit ihrer Zeit bei der BeyondBühne verbinden. Die am häufigsten genannten Begriffe, die zu Beginn der Saison mit der BeyondBühne assoziiert wurden, waren wie bereits im Vorjahr „Kreativität" (85%), „Spaß" (81%), und „Freundschaft" (68%). Außerdem im Spitzenfeld sind „Selbstbewusstes Auftreten" (66%) sowie „Zusammenhalt" (65%). Die am häufigsten genannten Begriffe blieben auch am Saisonende unverändert: „Spaß" (87%), „Kreativität" (84%) und „Freundschaft" (68%) blieb gleich auf. „Selbstbewusstes Auftreten" (66%) ist am Saisonschluss gleichauf wie zu Beginn. Dies zeigt, dass die Teilnehmenden sich von Anfang an bewusst sind, welche Fähigkeiten sie bei der BeyondBühne entwickeln.

Resilienz

Ein wichtiges Augenmerk ist für unsere Kurse die Herausbildung von Resilienz bei den Teilnehmenden durch die Förderung der individuellen *Selbstwirksamkeitserwartung*. In Anlehnung an die Skala zur Allgemeinen Selbstwirksamkeitserwartung nach Matthias Jerusalem & Ralf Schwarzer, die zehn Items in einer vierstelligen Skala abfragen, formulierten wir zwei Fragen, die konkrete Rückschlüsse in diesem Bereich zulassen: „Wie oft findest du eine Lösung auf ein Problem, wenn du dich genug anstrengst?" erreichte zu Saisonbeginn noch einen Wert von 3,03 und erfuhr eine Erhöhung auf 3,10 Sterne zum Ende der Kursphase. Dies zeigt eine klare Verbesserung im Problemlöseverhalten und lässt darauf

Welche Begriffe verbindest du mit der BeyondBühne?



schließen, dass die Teilnehmenden zunehmend an ihre eigene Fähigkeit glauben, Herausforderungen aktiv zu bewältigen. „Wie oft schaffst du es, das zu tun, was du dir vorgenommen hast?" wurde anfangs im Mittel mit 2,94 bewertet und schließt mit einem Wert von 2,87 Sternen. Dieser Rückgang ist gering, könnte jedoch darauf hindeuten, dass das Erreichen selbst gesetzter Ziele im Jahresverlauf als anspruchsvoller empfunden wurde – etwa im Zusammenhang mit wachsender Selbsteinschätzung oder gesteigerten Erwartungen an sich selbst. Insgesamt zeigen die Ergebnisse eine positive Tendenz im Bereich der Resilienzförderung, besonders durch die Stärkung der Problemlösekompetenz.

Fazit

Die Ergebnisse bei der Umfragen zeigen erneut, dass die BeyondBühne eine positive und bereichernde Erfahrung für die Teilnehmenden bietet. Die Mehrheit fühlt sich in den Kursen wohl, lernt Neues und entwickelt sich weiter. Besonders erfreulich ist die kontinuierliche Stärkung des Selbstvertrauens beim Auftreten vor Publikum sowie die Steigerung der Problemlösekompetenz – beides zentrale Bausteine der Resilienzförderung in der kulturellen Bildungsarbeit der BeyondBühne.

10

Jahreskurse

1.000+

Kinder und Jugendliche in Workshops aktiv

1

Stadt

0

ausgefallene Vorstellungen wegen Lampenfieber

40+

Ehrenamtliche

100+

Mitglieder

4

EU-Projekte

Zahlen

alle Zahlen beziehen sich auf die Saison 2025/2026

36
Schulworkshops

440
Stunden geprobt

3
bisher nicht abgeholte Trinkflaschen

730
Zuschauer*innen

4
Angestellte

2.500+
Follower*innen auf Social Media

23
absolvierte Saisonen

3 GESUNDHEIT UND WOHLERGEHEN

Die Wirkung auf gesellschaftlicher Ebene

Die Zukunft der Welt liegt in den Händen der Kinder und Jugendlichen, unseren Planeten haben wir bloß von ihnen geliehen. Deshalb muss es unsere oberste Aufgabe als Gesellschaft sein, jungen Menschen die Möglichkeit zu geben, ihre eigenen Potenziale entdecken und auch entfalten zu können. Sie sollen sich so bilden, dass sie zukunftsfähig werden.[1] Wir haben es uns bei der BeyondBühne daher zur Mission gemacht, alle Menschen in ihrer individuellen Entwicklung ganzheitlich zu fördern, damit sie reflektiert, empathisch und verantwortungsvoll handeln können.

Junge Menschen in Europa sehen ihre Zukunft zunehmend pessimistisch. Themen wie Migration, Wirtschaft und Finanzpolitik, Außenpolitik und Verteidigung sowie Umwelt- und Klimaschutz spielen dabei eine große Rolle.[2] Jedes dritte Mädchen und jeder zweite Bursch in Österreich fühlt sich derzeit einsam.[3] Allein im Bezirk Baden gibt es über 20.000 Jugendliche.[4] Es handelt sich also um eine fünfstellige Anzahl junge Menschen im Kerneinzugsbereich des Vereins, die davon betroffen ist. Es ist daher kaum verwunderlich, dass für Jugendliche in Österreich derzeit – mit großem Abstand – die eigene (mentale) Gesundheit sowie ein gutes Zusammenleben mit Freund*innen und den eigenen Eltern als besonders wichtig eingestuft werden.[5]

Heranwachsende Menschen brauchen in diesen herausfordernden Zeiten vor allem Bestärkung und Orientierung. Die Fähigkeit zum kritischen Denken bzw. Dinge zu hinterfragen, wird daher aktuell als wichtigste Zukunftskompetenz benannt.[6] Kulturelle Bildung, wie wir sie bei der BeyondBühne durch Schauspiel, Tanz und Film anbieten, kann hierbei gezielt unterstützen. Wir zeigen den Kindern und Jugendlichen, wie sie mit ihren vorhandenen Ressourcen umgehen, und so das Beste aus sich selbst herausholen. Wir fördern das Vertrauen unserer Teilnehmenden in ihre eigene Kompetenz, schwierige Handlungen beginnen und auch zu Ende führen zu können.

Die Ausführung und Gestaltung von darstellender Kunst mit pädagogischer Begleitung ermöglicht performatives Lernen.[7] Dieses kann dabei helfen, gewohnte Routinen zu hinterfragen und in einem neuen Licht zu sehen. Das Durchleben neuartiger Erfahrungen führt zur Entfremdung vom Gewohnten und lässt einen anderen Blick auf das Selbstverständliche zu. Diese schmerzhafte, aber produktive Distanzierung eröffnet neue Handlungsmöglichkeiten und stärkt den Mut zur Veränderung. Bei der Entstehung einer Darstellung mit dem eigenen Körper lernen sie die Überwindung von Barrieren durch eigene Intervention. Durch wiederholtes Üben nähern sie sich kontinuierlich einem selbst gesetzten Ziel, das weder über- noch unterfordernd ist: sie gelangen in den „Flow".[8] Infolgedessen passieren konkrete Selbstwirksamkeitserfahrungen, die wiederum die Selbstwirksamkeitserwartung erhöhen.[9] Diese bilden die Grundlage für Resilienz.

Menschen, die sich dieser Fähigkeiten bewusst sind, interpretieren Herausforderungen als etwas Positives, sind offen dafür, neue Lösungswege einfach einmal auszuprobieren und bleiben generell hartnäckig an einer Sache dran. Mit anderen Worten: Sie verfügen über die Schlüsselfähigkeit, um mit Krisen umgehen zu können. Denn um Selbstvertrauen, Verantwortungsbewusstsein und Selbstständigkeit ausbilden zu können, braucht es die Möglichkeiten, sich selbst zu erfahren, selbstbestimmt zu handeln und Selbstwirksamkeit zu erleben.[10] Damit ist nicht die Kontrolle über Prozess und Ergebnis einer Tätigkeit gemeint, sondern die Fähigkeit, etwas oder jemanden (mit offenem Ausgang) zu erreichen.[11]

Aktuellen Erhebungen zufolge spüren derzeit jedoch nur 15% der Mädchen eine hohe Selbstwirksamkeit, Burschen auch nur zu 19%. Noch schlimmer wird es, wenn wir das andere Ende des Spektrums betrachten: Bei 31%

der Mädchen und 24% der Burschen wird die eigene Selbstwirksamkeit niedrig eingeschätzt.[12] Dazu passt es, dass 55% der Jugendlichen ihr selbstbewusstes Auftreten trainieren möchten.[13] Um junge Menschen ganzheitlich zu stärken und deren Resilienz zu fördern, benötigt es der Berücksichtigung vielfältiger Interessen, Stärken und Begabungen in Hinblick auf Kreativität, Lernen und Gesundheit.[14]

Daher ist es uns bei der BeyondBühne ein großes Anliegen, alle Teilnehmenden so aufzunehmen, wie sie sind – und sie dann zu bestärken. Wir sind überzeugt davon, dass jeder Mensch mit seinen vorhandenen Ressourcen ein wertvoller Teil einer Gemeinschaft ist, daher lehnen wir auch ausschließende Castings ab und setzen auf Ensembleproduktionen. Denn die künstlerisch-kreative Leistung unserer Mitglieder ist immer eine Teamleistung. Um auf ein gemeinsames Ergebnis zu kommen, müssen viele Hürden genommen werden. Doch genau darum geht es bei uns: Zu lernen, andere Ideen wertzuschätzen, genauso, wie zu erfahren, dass die eigenen Ideen wertgeschätzt

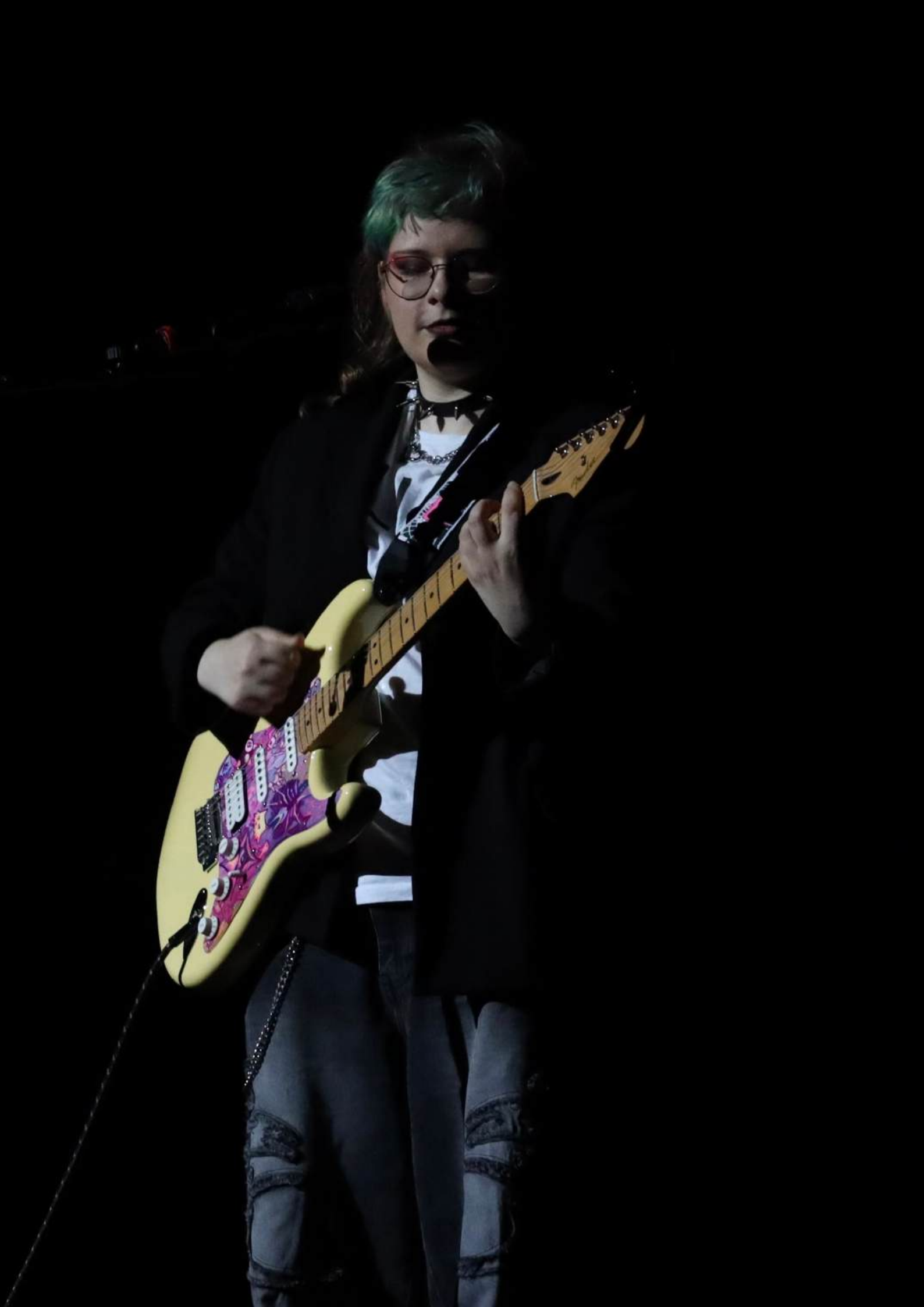
werden – und dabei nicht bei der ersten Schwierigkeit aufzugeben. Auf diese Weise fördern wir aktiv einen realistischen Optimismus, das Bewusstsein, dass das eigene Schaffen und Dasein etwas Sinnvolles sind, und die Fähigkeit zu improvisieren. Diese drei Eigenschaften zeichnen resiliente Menschen aus.[15]

Kulturelle Bildung besitzt das Potenzial, körperlich und emotional die Konstituierung und Veränderbarkeit von Wirklichkeit zu demonstrieren. Aus solchen Erfahrungen kann sich auch die Fähigkeit herausbilden, Wirklichkeit aktiv mitzugestalten. Wir wollen nicht tatenlos zusehen, wie alles um uns herum immer hoffnungsloser wird. Wir tragen daher unseren Teil zu einer ganzheitlich gesunden Gesellschaft bei. Denn wie sagt der renommierte Soziologe Hartmut Rosa so schön: „Eine bessere Welt ist möglich, und sie lässt sich daran erkennen, dass ihr zentraler Maßstab nicht mehr das Beherrschen und Verfügen ist, sondern das Hören und das Antworten." [16]

„Bei der BeyondBühne habe ich schon früh das leben können, wofür ich heute noch brenne: Auftritt, Show, Stimme, Inszenierung und am wichtigsten: Das Teamwork im Hintergrund und die Freundschaft, die eine gelungene Performance erst möglich machen."

– Jakob Glanzner
TV-Host bei PULS 4
und Radiomoderator bei kronehit

© PULS 24 Bernhard Eder



Umwelt- und Sozialprofil

Die BeyondBühne bemüht sich, den Prinzipien der Nachhaltigkeit zu folgen. Neben unserem sozialen Engagement sind uns ökologisch bewusste Entscheidungen innerhalb des Vereins ein großes Anliegen. Wir nehmen durch unser Angebot somit nicht nur Einfluss auf den zukünftigen Weg unserer Jugendlichen, sondern berücksichtigen dabei auch unsere Auswirkungen auf die Umwelt.

Da der Output der BeyondBühne kein Produkt, sondern eine Dienstleistung ist, werden im Bereich der Veranstaltungen und der Infrastruktur für die Kurse im materialistischen Sinn gewirtschaftet. Hier bemüht sich der Verein, nachhaltige Entscheidungen zu treffen, die im Folgenden erläutert werden.

1. Die Veranstaltungen werden nach Möglichkeit nach den Richtlinien des „green event" durchgeführt

Die Richtlinien inkludieren:

- Mobilität und Klimaschutz
- Unterkunft
- Veranstaltungsstätte
- Beschaffung, Material- und Abfallmanagement
- Aussteller*innen / Messestandbauer*innen
- Veranstaltungscatering / Gastronomie
- Kommunikation
- Soziale Aspekte
- Veranstaltungstechnik

2. Die Infrastruktur der Beyond-Bühne

Zur Infrastruktur der BeyondBühne gehören ausschließlich die Räumlichkeiten im 2. OG der Veranstaltungshalle Halle B, die sich im Besitz der Stadtgemeinde Baden befinden und von uns gemietet werden. Hier befinden sich ein Studio, ein Büro, ein WC und ein Aufenthaltsraum sowie Abstellräume. Generell wird mit allen Ressourcen sparsam umgegangen. Zum materiellen Verbrauch gehören die Verwendung ökozertifizierten bzw. recycelten Papiers für alle Druckdaten. Die Drucksorten werden so realistisch wie möglich in der Anzahl bemessen und auch hinterfragt, ob diese wirklich nötig sind. Bei allen Verpflegungen betreffend der BeyondBühne wird nur vegetarisches oder wenn möglich veganes Essen organisiert. Die Verpflegung soll, wenn geht, mit Mehrweg-Verpackungen geliefert/verwendet werden, und wenn nicht möglich, soll auf Plastikverpackungen verzichtet werden. Bei Anschaffungen im Bereich von Möbeln oder anderen Hilfsgütern wird zuerst Second Hand recherchiert, und erst danach Neuware. Bei Dingen, die nicht mehr gebraucht werden, wird zuerst versucht, über Online-Portale wie Willhaben zu sehen, ob diese noch von anderen Menschen gebraucht werden können. Nur andernfalls werden sie entsorgt. Der Müll wird generell getrennt in Plastik, Restmüll, Papier und Glas. Bei der Anreise zum Kursort empfehlen wir die öffentlichen Verkehrsmittel. Sowohl mit der Badner Bahn als auch mit dem Regionalzug sowie Bussen ist dies möglich. Auslandsreisen versuchen wir, sofern möglich, mit der Bahn zu erledigen. Sollte eine Flugreise unumgänglich sein, wird der dadurch anfallende CO_2-Ausstoß kompensiert. Alle Produkte aus unserem Merchandising-Sortiment sind nachhaltig und aus organischen Materialien hergestellt.

3. Sensibilisierung zu dem Thema durch künstlerische Auseinandersetzung

Die BeyondBühne bietet Jahreskurse in den Bereichen Theater-, Tanz- und Filmpädagogik an. Die Themen, welche in den Kursen behandelt werden, kommen von den Kindern und Jugendlichen selbst. Daher wird im Prozess und auf der Bühne sehr häufig die Umweltthematik behandelt. Bei ihnen ist durch die Medien das Thema sehr präsent. In diesem Zuge werden sowohl die Teilnehmenden der Kurse als auch das Publikum in den Aufführungen zu diversen Themen des Klimaschutzes sensibilisiert.

Soziales

Das Führungsteam besteht aus drei Frauen und einem Mann. Das Team der Angestellten besteht mehrheitlich aus Frauen. Generell wird in Verbindung mit der BeyondBühne immer mittels Genderstern gegendert bzw. geschlechtsneutrale Formen werden eingesetzt. Jährliche Mitarbeiter*innengespräche sowie Supervisionen sorgen für die Wahrung des positiven Arbeitsklimas und der jeweiligen Interessen. Die Arbeitszeiten werden in Abstimmung mit den Mitarbeitenden ausgemacht. Da es keinen Kollektivvertrag für Theater- und Tanzpädagogik gibt, hat der Vorstand ein eigenes, faires Lohnsystem erstellt, das vergleichbaren Kunst- und Pädagogikverträgen ähnelt.

Generell werden alle Arbeiten, die von professionell ausgebildeten Personen durchgeführt werden, entlohnt. Die freiwillige Arbeit bewegt sich im Amateur*innenbereich und wird nicht entlohnt.

Kinderschutzkonzept

Die BeyondBühne verpflichtet sich im eigenen Arbeitszusammenhang, wachsam zu sein gegenüber jeder Form von Kinderrechtsverletzung, insbesondere der Misshandlung von Kindern und Jugendlichen. Das Kinderschutzkonzept wurde von der BeyondBühne entwickelt als Zeichen unseres Ziels, Kinder und Jugendliche zu schützen und sicherzustellen, dass Schauspiel, Tanz und Film sowie unsere anderen Angebote für alle Kinder und Jugendlichen – unabhängig von Alter, Können und Engagement – Spaß machen und sicher sind.

Jegliche Form von Gewalt gilt es in den Angeboten der BeyondBühne zu verhindern. Dazu zählen:
Körperliche Gewalt, sexualisierte Gewalt/sexueller Missbrauch, psychische Gewalt, Vernachlässigung, schädliche Praktiken, institutionelle Gewalt, Genderdimension und Ausbeutung. Eine entscheidende Rolle spielen hierbei die vorliegenden Richtlinien.

Rechtlicher Rahmen

Den rechtlichen Rahmen unserer Kinderschutzrichtlinien bilden die UN-Kinderrechtskonvention und die betreffenden österreichischen Gesetze wie beispielsweise jenes zum Gewaltverbot (AGBG, § 137).

Präventive Maßnahmen der BeyondBühne

1. Ermöglichen von Partizipation von Kindern und Jugendlichen:
Das Lundy-Modell ist ein Konzept, das sich auf die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an Entscheidungen bezieht und auf der Arbeit von Roger Hart aufbaut. Es wurde von Laura Lundy entwickelt, einer Forscherin und Professorin für Kinderrechte an der Queen's University in Belfast, Nordirland und wird von UNICEF und anderen Organisationen weltweit als praktischer Ansatz für die Umsetzung der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen anerkannt. Das Lundy-Modell umfasst vier zentrale Prinzipien:

a. „Space" bezieht sich auf die physische und soziale Umgebung, in der Kinder und Jugendliche ihre Stimme erheben und ihre Meinungen äußern können. Dies umfasst nicht nur den öffentlichen Raum, sondern auch private Räume wie zuhause oder in der Schule.

b. „Voice" beschreibt die Fähigkeit der Kinder und Jugendlichen, ihre Meinung auszudrücken und gehört zu werden. Dabei geht es nicht nur um die Möglichkeit, ihre Meinungen zu äußern, sondern auch darum, dass diese Meinungen respektiert und berücksichtigt werden.

c. „Audience" bezieht sich auf die Person oder Gruppe, die den Kindern und Jugendlichen zuhört und ihre Meinungen berücksichtigt. Dies können beispielsweise Eltern, Lehrkräfte, Politiker*innen oder andere Entscheidungsträger*innen sein.

d. „Influence" schließlich beschreibt die Wirkung, die die Äußerungen und Meinungen der Kinder und Jugendlichen auf Entscheidungsprozesse haben können. Es geht darum, sicherzustellen, dass ihre Meinungen und Bedürfnisse in Entscheidungen einbezogen werden und dass sie einen Einfluss auf die sie betreffenden Angelegenheiten haben.

2. Niederschwellige Beschwerdemöglichkeiten

Bei der BeyondBühne legen wir großen Wert darauf, ein offenes Klima zu schaffen, in dem die Kinder und Jugendlichen sich sicher und wohl fühlen und jederzeit ihre Meinung äußern können. Wir ermutigen die Teilnehmenden aktiv, ihre Gedanken und Bedenken zu teilen und schaffen dazu verschiedene Möglichkeiten. So können sich die Kinder und Jugendlichen sowohl vor, während als auch nach den Kursen und Workshops an uns wenden, um Fragen zu stellen oder Feedback zu geben. Wir setzen uns auch aktiv mit Beschwerden auseinander und nehmen jeden Hinweis ernst. Dabei haben wir klare Prozesse etabliert, wie wir mit Beschwerden umgehen und wie wir sicherstellen, dass wir angemessen darauf reagieren und daraus lernen. Unsere Pädagog*innen sind angehalten, aufmerksam und offen zu sein und aktiv zuzuhören, um Beschwerden frühzeitig zu erkennen und auf sie reagieren zu können.

3. Ernennung einer kinderschutzbeauftragten Person

Um sicherzustellen, dass das vorliegende Kinderschutzkonzept umgesetzt wird, erfolgt die Ernennung einer Kinderschutz-Kontaktperson bzw. eines Kinderschutzbeauftragten:

Gregor Ruttner-Vicht.

Er fungiert als Kontaktstelle und berät, unterstützt und fördert die BeyondBühne bei der Umsetzung des Kinderschutzkonzepts und der damit verbundenen Verfahren – unter anderem auch als Reaktion auf spezifische Fälle und Bedenken. Beratend und unterstützend steht ihm die unabhängige Pädagogin Luzia Jorda zur Seite.

4. Einstellungskriterien für neue Mitarbeitende bzw. Freiwillige

Bei der BeyondBühne sind die Einstellungskriterien für neue Mitarbeitende und Freiwillige von großer Bedeutung, insbesondere im Hinblick auf den Kinderschutz. Wir setzen uns dafür ein, dass bei Positionen, die täglich im Kontakt mit Kindern und Jugendlichen sind, eine sorgfältige Auswahl und Überprüfung durchgeführt wird, um sicherzustellen, dass wir nur qualifizierte, motivierte und engagierte Personen einstellen, die in der Lage sind, eine reflektierte und wertschätzende Pädagogik umzusetzen. Darüber hinaus ist es uns wichtig, dass unsere Mitarbeitenden und Freiwilligen emotional belastbar und in der Lage sind, angemessen mit Bedenken oder Unstimmigkeiten umzugehen.

5. Weiterbildung für Mitarbeitende bzw. Freiwillige

In Abhängigkeit von der zu leistenden Arbeit und der Funktion der jeweiligen Mitarbeitenden, Freiwilligen usw. sowie von deren Hintergründen und Erfahrungen können Weiterbildungen zu den Themen Kindeswohl, Kinderschutz und Sicherheit von Kindern angeboten werden.

Mindestens einmal jährlich aber findet eine Fortbildung für das gesamte Team statt. Weiters gibt es Verhaltensrichtlinien für Mitarbeitende.

6. Richtlinien für Öffentlichkeits- und Medienarbeit

Wir begrüßen und unterstützen die mediale Berichterstattung über unsere Tätigkeiten allgemein sowie über konkrete Projekte und Aktivitäten mit Kindern und Jugendlichen. Darüber hinaus erstellen wir selbst zahlreiche Foto-, Video- und Audioinhalte, die wir in sozialen Medien sowie in Druckwerken zur Darstellung unserer Tätigkeiten verwenden. Mediale Berichterstattung kann ganz wesentlich zur Verwirklichung von Kinderrechten beitragen. Oberste Priorität bei all unseren Aktivitäten haben das Wohl, der Schutz und die Sicherheit von Kindern und Jugendlichen.

7. Vereinbarungen für Veranstaltungen

Veranstaltungen spielen bei der BeyondBühne eine besondere Rolle, da sie für die Präsentationen der Tänze, Theaterstücke, Filme etc. unerlässlich sind.

Betreuende sind in diesem Rahmen in einer anderen Rolle und Funktion als in ihrer sonstigen Gruppenarbeit. Die Betreuung und Begleitung während des Programms, und besonders auch in den programmfreien Zeiten ist auf Grund der Größe der Veranstaltung, der meist unbekannten Umgebung und der vielen neuen Eindrücke und Erfahrungen, die es zu verarbeiten gilt, besonders intensiv. Es gilt, die verschiedenen Wünsche und Bedürfnisse bei der Auswahl von Programmpunkten zu koordinieren und möglichst allen gerecht zu werden.

8. Sexualpädagogische Leitlinien

a. Geschlechtsneutrale Sprache und inklusive Ansprache von Teilnehmenden, insbesondere im Hinblick auf LGBTQIA+ Themen. Wir möchten sicherstellen, dass sich alle Teilnehmenden unabhängig von ihrer sexuellen Orientierung und Geschlechtsidentität wohlfühlen und respektiert werden.
b. Wir sensibilisieren unsere Mitar-

„Man hat bei der BeyondBühne das Gefühl, dass man sein kann, wer man will. Man konnte alles in den Raum werfen, was man mitzubringen hatte und es wurde immer aufgenommen und sich nie darüber lustig gemacht. Du kannst dich hier austoben und frei sein und das gibt mir heute noch ein gutes Gefühl.“

- Amelie Polak
Musicaldarstellerin

© Andrea Peller

beitenden und Freiwilligen für das Thema Grenzüberschreitungen und sexualisierte Gewalt, um ein Bewusstsein für problematische Situationen zu schaffen und Handlungsoptionen aufzuzeigen.

c. Wir achten auf eine angemessene Altersgerechtigkeit bei der Vermittlung von sexualpädagogischen Themen und berücksichtigen dabei individuelle Unterschiede und Bedürfnisse der Teilnehmenden.

d. Wir bieten Raum für Fragen, Anliegen und Bedürfnisse der Teilnehmenden und gehen auf diese ein. Dabei achten wir auf eine diskriminierungsarme Atmosphäre („safer space"). Gewaltarme Kommunikation spielt hierbei eine wichtige Rolle.

e. Wir unterstützen und begleiten die Teilnehmenden dabei, Verhaltensweisen in einem geschützten Rahmen künstlerisch auszuprobieren, um so eigene Erfahrungen zu sammeln und ein positives Körpergefühl zu entwickeln.

9. Fallmanagement-System

Verdachtsfälle werden der Bezirkshauptmannschaft Baden, Fachbereich Jugend und Soziales, mitgeteilt und ggf. angezeigt.

10. Evaluierung und Weiterentwicklung

Die BeyondBühne bzw. insbesondere das Kinderschutz-Team sorgen dafür, dass die Umsetzung dieser Richtlinien einer regelmäßigen Kontrolle unterliegt. Die Richtlinien werden jährlich überprüft.

Immer dann, wenn es Gesetzes-änderungen oder Leitlinien gibt, die sich auf die Richtlinien auswirken könnten, werden entsprechende Änderungen in Erwägung gezogen oder vorgenommen.

Gemeldete Fälle werden zu Dokumentationszwecken anonymisiert und digital abgelegt. Diese dienen bei den Evaluierungen als Grundlage zur Reflexion und Optimierung.

Zur Person:

Name:
Laurenz Scholz

Alter:
18 Jahre

Bezug:
Mitglied seit 11 Jahren

Interview mit Laurenz

Stelle dich kurz vor!

Ich bin Laurenz, ich bin 18 Jahre alt und ich besuche die BeyondBühne.
Hin und wieder ;)

Wie lange bist du schon bei der BB und was hast du alles gemacht?

Ich bin seitdem ich sieben Jahre alt bin bei der BeyondBühne dabei. Ich habe das als Hobby neben der Schule angefangen und, keine Ahnung seit wann, aber ich helfe hin und wieder auch hinter der Bühne. Das macht mir viel Spaß und ich freue mich, dass ich noch immer dabei sein darf. Ich habe relativ klassisch mit Schauspiel begonnen und dann habe ich mit Film weitergemacht und dann habe ich auch noch den Tanzkurs besucht und es hat mir alles sehr viel Spaß gemacht. Aber Schauspiel ist schon das, was mich am meisten interessiert, deswegen mache ich jetzt nur noch den Schauspielkurs. Als ich den Filmkurs begonnen habe, habe ich mir gedacht, die BeyondBühne bietet eben noch andere Kurse an, und habe damals den Filmkurs

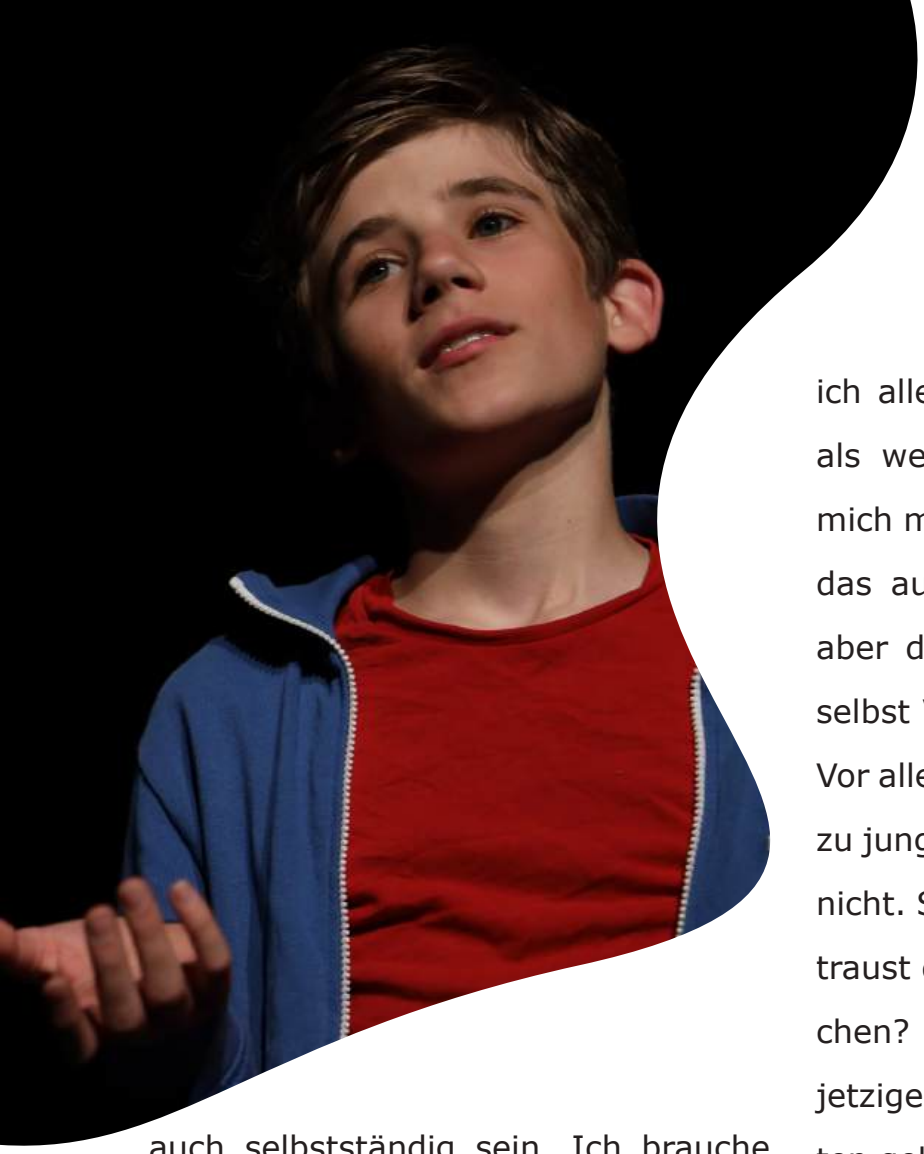
in den Sommerferien bei Tobi besucht. Und dann war ich so: Hey, es gibt auch einen Filmkurs unter dem Jahr, und den habe ich dann auch besucht. Und so habe ich mich dann dem Filmkurs angeschlossen. Dann gab es leider ein Jahr den Filmkurs nicht und da habe ich gemeint, ich will schon noch einen zweiten Kurs bei der BeyondBühne machen und so habe ich mich eben für Tanzen entschieden. Das hat mir auch viel Spaß gemacht.

Wie veränderte die BB deine Fähigkeiten im Team zu arbeiten?

Die BeyondBühne hat schon maßgeblich dazu beigetragen, wie ich heute im Team arbeite. Ich weiß eben nicht, wie es davor war, aber in den ersten Kursen, in denen ich bei der BeyondBühne war, war es immer so ein: „Wir sind ein Miteinander, wir sind eine Gruppe und ein Team!" Dann werden wir vielleicht noch in kleinere Gruppen eingeteilt und haben gemeinsam eine Aufgabe, die wir gemeinsam machen. Das ist, glaube ich, sehr wichtig, weil es mir auch jetzt dabei hilft, im Team gut voranzukommen und im Team zu arbeiten. Deswegen würde ich sagen, dass die BeyondBühne das maßgeblich geprägt hat

Wenn du dich selbst mit Laurenz vor einem Jahr vergleichst, wie hast du dich verändert?

Ich würde von mir behaupten, ich verändere mich die ganze Zeit, weil ich noch relativ jung bin, und deswegen würde ich meinen, dass jedes Jahr etwas anders ist. Ich weiß nicht, ob verklemmt das falsche Wort ist, aber ich glaube, dass ich vor einem, vielleicht sogar zwei, Jahren noch sehr in mir drinnen war. Mittlerweile bin ich halt 18 und bin viel selbstständiger geworden, als ich es vielleicht noch vor ein, zwei Jahren war. Da war ich noch jugendlicher und war so: Ich bin in meinem Zimmer, lasst mich in Ruhe. So in die Richtung. Ich glaube, dass die BeyondBühne mir geholfen hat, über das hinauszugehen, zu zeigen, ich bin selbstständig, also kann ich



auch selbstständig sein. Ich brauche nicht immer eine Person, die mich anleitet und das ist wohl das, was mir in den letzten Jahren besonders geholfen hat, erwachsener zu werden.

Wie wohl fühlst du dich dabei Verantwortung für dich selbst zu übernehmen? Was verändert das in deinem Umfeld?

Ich habe lustigerweise heute darüber nachgedacht, wie es mir früher erging, als meine Eltern noch die ganze Verantwortung für mich übernommen habe und wie es heute ist. Ich fühle mich wesentlich wohler dabei, wenn ich alles für mich selbst regeln kann, als wenn das jetzt ein Elternteil für mich macht. Ich bin auch 18, ich muss das auch selbst können mittlerweile, aber die BB hilft einem schon dabei, selbst Verantwortung zu übernehmen. Vor allem, es wird nicht gesagt: Du bist zu jung, du bist zu klein, du kannst das nicht. Sondern es wird dir gesagt: Was traust du dir zu? Wie willst du das machen? Das hilft mir vor allem in dem jetzigen Zeitraum, wo ich auch arbeiten gehe, um zu zeigen: Was traue ich mir selbst zu, wie traue ich mir das selbst zu? Dadurch kann ich selbst Verantwortung übernehmen und wenn ich weiß, ich traue mir das noch nicht zu, dann übernehme ich das halt nicht.

Welche neuen Formen von Kreativität hast du bei der BB kennengelernt?

Ich finde, Kreativität ist ein Teil von mir und ich weiß nicht, inwiefern ich das vielleicht von der BeyondBühne geerbt habe. Ich bin gerne kreativ. Ich überlege mir gerne Sachen, die im Endeffekt vielleicht gar keinen Sinn haben, aber

„Die BeyondBühne hat mir geholfen, (...) zu zeigen, ich bin selbstständig, also kann ich auch selbstständig sein.“

sie sind einfach kreativ. Ich setze mich manchmal zu Hause hin und bin so: Was mache ich jetzt? Dann zeichne ich einfach oder ich mache was anderes. Ich gehe auf eine Schule, die eben sehr viel Kreatives gibt, auf eine Malerschule. Da brauche ich auch einen gewissen Teil an Kreativität und da hat mir die BeyondBühne auch weitergeholfen. Ohne Kreativität könnte ich mir mein Leben nicht vorstellen. Kreativität ist für mich eigentlich Freiheit, weil du eigentlich machen kannst, was du willst. Ohne diese Freiheit wäre es ziemlich langweilig in meinem Leben.

Wie würdest du die BB beschreiben? Was war dein erster Eindruck?

Als Zuhause und Safe Space. Du bist immer willkommen, du kannst herkommen, du kannst mit jemandem reden, musst nicht mit jemandem reden. Du hast hier einen sicheren Ort, wo du dich wirklich wie zu Hause fühlen kannst. Ich habe mir das eh auch schon einmal gedacht, wenn ich Ruhe brauche, könnte ich doch herkommen. Oder auch, wenn mir langweilig ist, dann könnte ich auch herkommen. Ich bin einmal vom Krankenhaus gegenüber gekommen und musste nach Hause fahren und hatte kein Geld für die Badner Bahn dabei. Dann bin ich hergekommen und habe Gregor gefragt, ob er mir ein bisschen Geld leiht. Dann hat mir Gregor ein bisschen Geld geliehen und ich konnte gut nach Hause fahren. Das finde ich einfach super an dem Verein, dass man sich auch auf den Verein verlassen kann, wenn es nicht gerade Dienstagabend ist und man nicht gerade Kurs hat. Dass man einfach vorbeischauen könnte und man weiß, es ist jemand da, der dir helfen kann. Das ist unfassbar schön und unfassbar wertvoll, auch weil es das in der heutigen Zeit nicht mehr so gibt. Oder

„Ein Zuhause und Safe Space. Du bist immer willkommen, du kannst herkommen, du kannst mit jemandem reden, musst nicht mit jemandem reden. Du hast hier einen sicheren Ort, wo du dich wirklich wie zu Hause fühlen kannst."

zumindest merke ich das nicht mehr so.

Wie reagierst du, wenn du etwas nicht gut findest?

Ich würde das gerne unterscheiden. Wenn es jetzt so Kleinigkeiten sind, die mir nicht gefallen, dann stehe ich meistens so drüber und bin so: Okay, ich kann es jetzt nicht ändern, mir gefällt es nicht, aber es wird sich nicht ändern, auch wenn ich mich jetzt aufrege. Wenn es jetzt aber große Sachen sind, die auch irgendwie einen emotionalen Wert für mich haben, zum Beispiel, wenn mir etwas in der Schule nicht gefällt, dann spreche ich das auch offen an und werde auch etwas lauter oder temperamentvoller. Meistens habe ich das Gefühl, dass ich nicht ernst genommen werde oder meine Anliegen nicht ernst genommen werden, zum Beispiel von meinen Mitschüler*innen. Das regt mich dann tatsächlich noch mehr auf. Dann fühle ich mich irgendwie „ungehört". Also dann werde ich nicht gehört und das mag ich nicht. Deswegen sehe ich leider manchmal, wenn mir etwas nicht gefällt, keine andere Möglichkeit, außer lauter zu werden. Zum Beispiel, wenn es mich stört, dass die Badner Bahn Holzsitze hat, dann kann ich es nicht ändern und stehe drüber. Aber, wenn es jetzt irgendwas Schlimmeres ist, versuche ich es zu ändern. Oder versuche, zu erklären, warum ich es nicht gut finde. Ich glaube, das ist auch wichtig. Immer zu sagen, warum du etwas nicht gut findest. Ich glaube, dass man generell viel kommunizieren sollte, wenn man ein Anliegen hat. Warum mag ich die aktuelle Situation nicht? Wieso gefällt mir das nicht? Dann kann man darüber reden. Dann gibt es vielleicht mehrere Ansichtsweisen. Deswegen sollte man sehr viel mehr mit anderen Menschen kommunizieren. Deswegen schaue ich, dass ich viel kommunizieren kann und meistens gelingt es mir dann auch, andere Seiten zu ver-

stehen und dann finden wir irgendwo eine Lösung, mit der wir halbwegs zufrieden sind, ein Kompromiss. Das ist das, worauf ich in letzter Zeit abziele, wenn mir etwas nicht gefällt: Einen Kompromiss zu finden. So, dass alle Beteiligten zufrieden damit sind.

Was kannst du bei der BB mitnehmen für dein Leben beyond der Bühne?

Eigentlich sehr viel. Die BeyondBühne hat mir eigentlich immer wieder in meinem Leben weitergeholfen. Wenn ich jetzt zurückgehe, war die Coronazeit eine sehr prägende Zeit in meinem Gedächtnis. Es war sehr schön, da die BeyondBühne zu haben. Neben der Bühne war es schön zu sehen, dass es noch andere Menschen in dieser Welt gibt, denen es eigentlich genauso geht, die genauso zu Hause sitzen.

Als ich jünger war, also theoretisch bin ich immer noch in einer Casting Agentur und da wäre ich ohne die BeyondBühne nie hingekommen. Mittlerweile mag ich es gar nicht mehr so, auf der Bühne zu stehen, aber alles, was ich

LIA

bei der BeyondBühne gelernt habe, ist großartig, weil ich das einfach nutzen kann. Ich bin viel selbstbewusster als ich noch vor drei, vier Jahren war. Das Schöne ist, dass ich hier auch in Ruhe reifen konnte. Also ich konnte in Ruhe älter werden, ohne dass ich gezwungen war, mit irgendwas mitzugehen.
Wenn ich das jetzt mit der Schule vergleiche, wo du mit jedem Kind auf eine Ebene gestellt wirst und in ein System gezwungen wirst, wo du eigentlich nicht hineingehörst, dann ist die BeyondBühne das komplette Gegenteil davon. Du kannst so sein, wie du wirklich bist. Du bist vielleicht eigentlich die ganze Woche verstellt, aber dann gehst du zur BeyondBühne, wo du sagen kannst: Das bin eigentlich ich. Wenn ich das nicht gehabt hätte, wäre ich nicht der Mensch, der ich jetzt bin. Das ist so das, was mir neben der Bühne noch geholfen hat.

Inwiefern glaubst du wird dich die BB weiterhin begleiten?

Ich habe mich vor Kurzem erst wieder mit Katharina getroffen und auch Jakob. Wir haben uns einfach mal zum Eisessen getroffen und das war super schön. Wir haben auch jetzt wieder geschrieben, ob wir uns vielleicht mal wieder treffen wollen. Da ist es, vor allem in den Sommerferien, wo die Kurse nicht sind, besonders schön zu sehen, wie es denn den Leuten geht, dass man up-to-date ist. Das sind Freundschaften, die vielleicht auch nach dem Kurs halten könnten. Aber man weiß halt nie, was in ein, zwei oder drei Jahren ist.

Zur Person:

Name:
Lena Gattinger

Alter:
30

Bezug:
langjähriges Mitglied, Vorständin

Interview mit Lena

Stelle dich kurz vor!

Mein Name ist Lena Gattinger. Ich bin im Vorstand der BeyondBühne, ich tanze in der Gruppe Move it! Casual und gerade arbeiten wir auch wieder an einem Theaterstück für den Herbst.

Wie lange bist du schon bei der BB und was hast du alles gemacht?

Ich bin seit mittlerweile zwanzig Jahren bei der BeyondBühne und war da in ganz unterschiedlichen Tätigkeitsbereichen involviert. Ich habe über die unverbindliche Übung „Darstellendes Spiel" in der Schule Schauspiel begonnen. Ich habe immer wieder auch getanzt und bin dann einfach dadurch, dass ich sehr gerne hier war, auch in die Freiwilligkeit gerutscht. Einmal habe ich im Sommer ein Praktikum gemacht, da war ich für Social Media zuständig. Ich habe Regieassistenz gemacht. Dann habe ich im Vorstand begonnen. Das hat sich dadurch ergeben, dass ich hier sehr viel gemacht habe. Ich tanze noch immer hier, ich spiele noch immer hier, ich mache jetzt ganz viel Maske, wenn wir unsere Auftritte haben und habe früher die Ferienspielbetreuung gemacht. Um den Fundus habe ich mich auch

„Ich habe keine Geschwister, aber ich glaube, dass die BeyondBühne schon maßgeblich Einfluss darauf genommen hat, wie ich im Miteinander mit anderen Personen umgehen kann.“

schon gekümmert in meiner Zeit hier. Ich bin auch im Designbereich immer wieder mal tätig, wenn da was anfällt.

Wie bist du damals zur BB gekommen?

Ich würde fast so weit gehen und sagen, ich bin gar nicht über die Schule zur BeyondBühne gekommen, sondern ich bin über die BeyondBühne in die Schule gekommen, weil das ein ganz großer Faktor in meiner Schulwahl war, als ich mit der Volksschule fertig war. Wir haben dort mal so eine kleine Musicalproduktion gemacht und ich habe entdeckt, dass das auch ein großer Lernfaktor war für mich, eine große Möglichkeit, ein bisschen aus sich selbst herauszukommen, und wollte das dann einfach weiterverfolgen. Ich habe über meine Mama von dem Angebot erfahren, dass man „Darstellendes Spiel" in der Biondekgasse aufgrund der Kooperation mit der BeyondBühne direkt vor Ort machen konnte und habe danach meine Schule ausgewählt.

Was sind deine liebsten/intensivsten Erinnerungen an die BB?

Was immer sehr intensiv war, waren Erfahrungen im Ausland und Erfahrungen mit Gruppen, die zu uns gekommen sind, diese Verknüpfungen. Ich habe auch eine meiner besten Freundinnen dadurch kennengelernt, dass sie bei der BeyondBühne freiwillig gearbeitet hat. Das waren immer die einschneidendsten Erinnerungen oder Erlebnisse, weil die einfach so viel auf einmal gebündelt waren und man da sehr viel Zeit damit verbracht hat, mit Leuten umzugehen, die auch in diesem Bereich eine große Leidenschaft spüren. Das war immer sehr bezeichnend. Ich habe auch gerade am Weg hier rauf wieder unsere sämtlichen Aufzeichnungen, die an der Wand hängen, gesehen. Und da fällt einem dann auf, für wie viel davon

man eigentlich auch dabei war. Das ist immer schön, der Weg hier rauf, wo man schon sieht, was passiert ist in den zwanzig Jahren.

Wie veränderte die BB deine Fähigkeiten im Team zu arbeiten?

Maßgeblich. Nicht nur im Ausdruck von eigenen Meinungen, sondern auch im Umgang miteinander, auch im Reflektieren von anderen Meinungen. Ich habe keine Geschwister, aber ich glaube, dass die BeyondBühne schon maßgeblich Einfluss darauf genommen hat, wie ich im Miteinander mit anderen Personen umgehen kann. Wie man gemeinsam Frust erfährt, wie man gemeinsam was anpackt und ändert, wie man Lösungen findet, nicht nur für sich selbst, sondern für andere. Ich würde auch sagen, dass ich grundsätzlich ein empathischer Mensch bin und, dass das noch einmal verstärkt wurde. Auch einfach die Vorstellungskraft, wie es ist,

etwas anders wahrzunehmen. Sich da hineinzufühlen, wie andere Leute etwas wahrnehmen. Auf jeden Fall hat es auch verändert, wie ich es schaffe, zu sprechen, wie ich es schaffe, für mich oder auch für andere einzustehen und wie man sowas machen kann, ohne zu hinterfragen: Darf ich mir diesen Platz jetzt überhaupt nehmen? Sondern man macht halt.

Wenn du dich selbst mit Lena von vor fünfzehn Jahren vergleichst, wie hast du dich verändert?

Meine Ausbildung allein war schon etwas, das maßgeblich durch meine Erfahrungen hier beeinflusst worden ist. Ich habe begonnen, im Grafikbereich Entwürfe zu erstellen, wo ich eigentlich wenig Vorwissen hatte, als ich bei der BeyondBühne gearbeitet habe. Das waren früher unsere kleinen Flyer-Grafiken für die Aufführungen und hat sich dadurch dann einfach weiterentwickelt und das Interesse war da, das zu vertiefen. Und das hat dann auch beeinflusst, als ich mich später entschieden habe, in welche Richtung ich beruflich gehen möchte. Ich habe auch viel mit Kindern und Jugendlichen gearbeitet, ich habe auch in diese Richtung eine Ausbildung gemacht. Das war sicher auch aufgrund der Erfahrungen, die ich hier hatte. Irgendwie gibt es kaum etwas, das schöner ist, als den Erfolg von lachenden Gesichtern zu sehen.

Welche Eigenschaften der Teilnehmenden hast du im Zusammenhang mit ihrem Wirken bei der BB besonders gefördert oder hervorgehoben gesehen?

Ein Miteinander, das respektvoller ist, als man es oft im Schulumfeld, zum Beispiel, sieht. Unter den Jugendlichen, aber auch im Kontakt mit anderen Freiwilligen, die vielleicht älter sind. Dann auf jeden Fall diese Freude an dem, was man macht. Das ist so wichtig. Man sieht auch, wie sich die Jugendlichen und Kinder über die Jahre hinweg entwickeln. Man arbeitet dann mit Leuten zusammen, die man das erste Mal im Zuge von einem Projekt an der Volksschule gesehen hat und dann sind sie plötzlich selbst hinter der Bühne tätig

und schupfen den Laden. Das ist sehr schön zu sehen, wie diese Selbstbestimmtheit und auch diese Verantwortung gefördert wird.

Was sind für dich persönlich die größten Erfolge und Herausforderungen als ehrenamtliche Mitarbeiterin bei der BB?

Umgehen mit Steinen, die einem in den Weg gelegt werden: sei es jetzt, dass das Wetter nicht mitspielt und es vierzig Grad in der Maske hat. Man muss auch damit umgehen, damit die Teilnehmenden da nicht reihenweise umkippen. Das wollen wir nicht und auch, dass die Freiwilligen nicht umkippen. Das zu koordinieren ist immer eine Aufgabe, aber es hat bis jetzt sehr gut funktioniert und da bin ich sehr froh drüber, aber auch sehr stolz drauf. Generell habe ich so das Gefühl, dass ganz viel Spontanität und Umgang mit Schwierigkeiten etwas ist, das auch durch die freiwillige Arbeit wirklich zur Kompetenz wird. Also das ist nicht nur etwas, das dich selbst betrifft, sondern etwas, das einen Einfluss auf viel mehr Leute hat und wie man damit umgeht.

Wie würdest du die BB beschreiben? Was war dein erster Eindruck?

Es ist ein Ort, an dem Kinder und Jugendliche ernst genommen werden, wo sie herausfinden können, wer sie als Person sind. Wir machen hier schon sehr viele Dinge, die einen persönlichkeitsbildend weiterbringen. Das finde ich wahnsinnig wichtig, dass einfach der Raum gegeben wird, dass so etwas passieren darf. Ein Miteinander.

„Es ist ein Ort, an dem Kinder und Jugendliche ernst genommen werden, wo sie herausfinden können, wer sie als Person sind.“

Heute sehe ich sie leiser als damals. Damals war es ganz viel Sich Ausleben, ein Rauslassen von Energie, die sich angestaut hat. Wir hatten Freitagnachmittag unsere Probe. Das heißt sehr viel Schulwoche im Nacken und da war alles sehr laut und energiegeladen und jetzt ist es nicht mehr nur das. Es ist immer wieder auch dieser Punkt da, wo es ein Outlet ist, wo man einen Gegenpol zum hektischen Alltag hat. Aber es ist sehr viel auch eine Ebene, die Organisation und einen kühlen Kopf verlangt, die nicht da war, als ich „nur“ gespielt habe.

Lena

Inwiefern glaubst du wird dich die BB weiterhin begleiten?

Ich bin gerne immer noch dabei und ich glaube auch, dass ich in den nächsten Jahren immer noch gerne dabei sein werde. Vielleicht geht dann zurück, was man selbst auf der Bühne macht und es ist irgendwann nur noch hinter der Bühne. Das kann genauso schön sein. Ich freue mich auf ganz viele weitere Vorstellungen, auf ganz viele weitere Einblicke zwischen den Proben, auf ganz viele kleine Festivitäten, wo man sieht, wie Leute miteinander interagieren, auch aus ganz unterschiedlichen Altersgruppen. Auf das freue ich mich auch in der Zukunft, dass das weiter stattfinden kann.

© Ulrik Hölzl

Zur Person:

Name:
Quen Kok

Alter:
31

Bezug:
ehem. Mitglied

Interview mit Quen

Stelle dich kurz vor!

Ich bin Quen Kok, Schauspielerin und Sängerin. Ich arbeite hin und wieder auf der Bühne als Musicaldarstellerin, manchmal auch als Schauspielerin. Gelegentlich habe ich mal Konzerte gesungen und meistens bin ich im deutschsprachigen Raum mit Tourneetheatern unterwegs.

Wie bist du damals zur BB gekommen?

Meine Mama ist schuld. Ich war im Sommer bei einem Musicalworkshop und meine Mama hat gesagt: Da gehst du hin. Ich war am Anfang sehr genervt und habe gedacht, nein, das mache ich nicht, da stehe ich auf der Bühne und mache mich zum Affen. Ich mache mich garantiert nicht vor anderen Leuten zum Affen. Was soll das? Am Ende hat es mir so viel Spaß gemacht, dass ich die Rollen der anderen Leute geklaut habe und mich sozusagen in dieser Hierarchie hochgearbeitet habe und dann meiner Mama gesagt habe, dass ich das mein Leben lang machen will. Darüber war sie auch nicht so glücklich…

Dann habe ich mir überlegt, was kann ich neben der Schule machen, um an diesem Ziel zu arbeiten? Damals hat das BG/BRG Baden Biondekgasse mit der BeyondBühne zusammengearbeitet und ich habe mich da im Schauspielkurs angemeldet, bin damals bei Theaterpädagogin Simone Weis in der Gruppe gewesen und habe bis zum Schluss bei ihr im Unterricht mitgemacht.

Was sind deine liebsten/intensivsten Erinnerungen an die BB?

Ich habe lange Zeit mit den gleichen Leuten Theater gespielt. Das war eine so coole Gruppe, wir hatte damals den Namen „TheArters" und wir haben eine ganze Einheit lang nur an diesem Namen gebastelt, bis wir alle zufrieden waren. Wir haben uns durch diese Namensfindung einfach wirklich wie eine Gruppe gefühlt und wir haben so viele coole Sachen erlebt, ich habe bis jetzt noch Kontakt zu manchen Leuten. Das war eine Zeit, die ich sehr schätze und die ich in meinem Herzen trage.

Wie veränderte die BB deine Fähigkeiten im Team zu arbeiten?

Im Zusammenspiel, von dem wie Verantwortung auf der Bühne ist. Das heißt, wenn ein Kollege oder eine Kollegin den Satz vergisst, wie kann ich reagieren, damit die Szene trotzdem vorwärts geht. Mein Highlight war bei der letzten Produktion, wo ich mitgespielt habe. Damals habe ich auch Regieassistenz gemacht. Da hat die Hauptdarstellerin plötzlich zwei Szenen übersprungen und wir waren so: Es sind zwei Lieder weg, sie ist weg von der Bühne, wir müssen noch diesen Inhalt irgendwie rüberbringen. Sie hat sich dann wieder auf die Bühne gespielt und wir haben versucht, zu agieren. Alle anderen waren in einem Blackout und ich habe mir überlegt, was wir alles brauchen, hab mich dann zu den Darstellenden und Musikern gedreht und ihnen erklärt, was passiert und dann haben wir das durchgespielt und die ganze Info ist durchgekommen. Das ist eine Flexibilität und ein Ensemble-Gefühl, das ich garantiert von der BeyondBühne habe.

Wie halft dir deine Erfahrung bei der BB auf deinem Weg zur Profischauspielerin/-sängerin?

Wir hatten damals in unserer Gruppe mit Simone Weis eine Leiterin, die schon sehr viel Schauspieltechnik gemacht hat und die hat aus mir eine sehr intuitive Schauspielerin gemacht. Ich merke, dass ich aus diesen Erfahrungen, die ich hier gemacht habe, wahnsinnig zehren kann. Ob es um Bühnenpräsenz geht, ums Freispielen, ums Ausprobieren. Im Schauspielstudium und im Musikstudium wird sehr viel mit Regeln gearbeitet und weniger mit Ausprobieren. Ich hatte hier die Möglichkeit viel auszuprobieren und das gibt mir eine Freiheit, von der ich sehr viel zehre.

Was sind positive Eigenschaften/ Fähigkeiten, die durch deine Zeit bei der BB gefördert wurden?

Ich habe angefangen mit Schauspielen und dann war mir aber klar, dass ich gerne in die Musikrichtung was machen möchte. Da war natürlich der Chor und die Bandproben, die wir hatten, wichtig. Was ich da alles gelernt habe, ist wahnsinnig wichtig gewesen für das, wie ich jetzt auf der Bühne stehe. Ich habe meine erste Erfahrung mit einer Band damals auch hier gemacht und wenn ich jetzt mit einer Band singe, dann kenne ich mich einfach aus: Was eine Gitarre macht, was ein Schlagzeug macht und wie man das zusammengibt. Das ist etwas, was ich damals gelernt habe, das ich heute noch nutzen kann. Auch das Tanzen hier hat mir damals eine Freiheit gegeben, ein Spiel und ein Interpretieren, das ich manchmal

„Ich merke, dass ich aus diesen Erfahrungen, die ich hier gemacht habe, wahnsinnig zehren kann. Ob es um Bühnenpräsenz geht, ums Freispielen, ums Ausprobieren.“

schwierig fand, wieder zu finden. Aber jedes Mal, wenn ich mir denke: Mach’s wie bei der BeyondBühne, ist alles wieder da.

Wie würdest du die BB beschreiben?

Die Räumlichkeiten sind ganz anders und ich habe vorher auch noch mal auf die Webseite geschaut und es wirkt im Gesamten schon ausgearbeiteter und professioneller als das, was ich damals erlebt habe. Es war sehr gut, was ich hier erlebt habe, aber ich habe das Gefühl, damals war viel einfach noch ausprobieren. Jetzt arbeitet man mehr mit einer Mission, einer Vision, einem Konzept, wo man hingehen möchte und alle Leute, die hier Kurse geben, haben eine fundierte Ausbildung. Das hat den Verein, der dafür gesorgt hat, dass Kinder sich austoben und entwickeln können und mal die Bühne erleben können, zu etwas gemacht,

das wirklich dafür sorgt, dass Kinder und Jugendliche dieses Milieu kennenlernen.

Was war dein erster Eindruck?

Bei der ersten Einheit, in die ich reingegangen bin, hatte ich viel Angst. Ich habe mich in der Schule nicht sehr wohl gefühlt, einfach wegen der Struktur der Schule und meine Klassenkolleg*innen waren nie meine besten Freund*innen. Und dann musste ich in diesen Raum gehen und mit denselben Leuten, die ich sonst im Gang treffe, gemeinsam spielen. Das war für mich das erste Mal wahnsinnig schwierig. Dann hat Simone es aber geschafft, diesen Schulaspekt einfach weg fallen zu lassen. Das war alles nicht relevant. Wir waren dort alle gleichberechtigt und haben einfach gespielt und uns ausprobiert. Ich kann mich noch an die Einheit erinnern, wo wir einfach Tiergeräusche gemacht haben. Für jemanden, der das von draußen gesehen hat, muss das absurd gewesen sein, aber wir waren alle so frei und haben so freigespielt und da war keine Wertung da. Das war richtig gut und ich habe mich jede Woche auf diese Stunden gefreut.

Inwiefern begleitet dich die BB weiterhin?

In diesem Business sind Kontakte generell was wahnsinnig Wichtiges. Wenn ich jetzt auf irgendwelche Treffen gehe, dann treffe ich immer wieder Leute, mit denen ich hier gemeinsam gespielt habe. Das ist schon etwas, was wahnsinnig viel hilft. Diese Connections, dieser Austausch. Ich habe jetzt vor kurzem auch wieder Amelie Polak zugeschaut, wie sie auf der großen Bühne steht und mich hat das einfach mit Stolz erfüllt: Zu wissen, ich bin mit ihr in diesen Räumen gestanden. Wir sind gemeinsam auf kleineren Bühnen gestanden und haben es jetzt geschafft, auf dieser großen Bühne zu spielen. Das ist einfach wahnsinnig toll. Also ich würde sagen, man hat immer noch Kontakt.

© Sakher Almonem- The Musical Sound of Broadway

Lehrerinnenbericht

In einer Allgemeinbildenden Höheren Schule hat das Theater natürlich seinen Fixplatz, der auch im Lehrplan verankert ist. Thematisiert werden die historischen Wurzeln, die Lektüre diverser Stücke, der Besuch von Aufführungen in unterschiedlichen Settings. Diese Arbeit schafft Platz für Diskussionen und individuelle Reflexion. Wenig Platz im Regelunterricht hat jedoch das eigene Spiel, das Ausprobieren, das Testen der eigenen Grenzen in einem geschützten Raum, kurz – das eigene Erfahren dessen, was den Reiz des Theaters als Kunstform ausmacht.

Zunehmend wichtiger in der Arbeitswelt und deshalb auch in der Schule wird das Präsentieren von Inhalten, sei es in Form von Referaten bis hin zu mündlichen Abschlussprüfungen. Das persönliche Auftreten und der kreative Umgang mit Themengebieten spielen dabei eine große Rolle. Vor allem jetzt, da die Künstliche Intelligenz auf dem Vormarsch ist.

Um rhetorisch selbstbewusst auftreten zu können, benötigt es Übung und vor allem die Möglichkeit, sich auszuprobieren und auch manchmal selbstbewusst zu „scheitern". Man muss an der Stimme arbeiten, am Wortschatz, der Wortwahl und nicht zuletzt an der eigenen Körpersprache.

Ich unterrichte Präsentationstechniken an einer AHS in Niederösterreich und bemerke, dass sich Schüler*innen immer schwieriger aus der Reserve locken lassen. Der Zugang über die Theaterpädagogik kann hier mögliche Barrieren öffnen und einen spielerischen Umgang ermöglichen.

Einige meiner Schüler*innen sind Mitglieder der BeyondBühne. Wenn es um Präsentationstechniken geht, aber auch um das bereitwillige Mitdiskutieren, darum, die eigene Meinung zu äußern, dann fallen diese jungen Menschen sofort auf. Man merkt, dass ihnen dieser Raum bereits gegeben wurde, der so viele weitere Türen öffnet. Sie haben eine Stimme, sie verstehen es, sich vor einer Gruppe zu bewegen und zu sprechen, sie haben kreative Ideen und weniger Hemmungen, einmal etwas Neues auszuprobieren. Ich arbeite aus diesem Grund auch immer wieder mit der BeyondBühne zusammen – so funktioniert gelungener und nachhaltiger Unterricht.

Ich könnte viele Namen von Mitgliedern der BeyondBühne nennen, viele junge Künstler*innen, die mich durch ihr Auftreten, ihre sprachliche Gewandtheit, ihre gesunde Resilienz oder ihre Kreativität über die Jahre beeindruckt haben. Allen voran mein eigenes Kind, das ich plötzlich von einer ganz anderen Seite kennenlernen durfte. Wenn man Schüler*innen – unseren Kindern – die Möglichkeit gibt, sich kreativ auszuprobieren und auszutoben, lernen sie sich selbst besser kennen, erfahren ihre Grenzen und entwickeln eine individuelle Persönlichkeit.
Das ist genau, was wir wollen.

- Mag. Tina Gschiegl
AHS-Lehrerin für Deutsch, Geschichte und Politische Bildung sowie Präsentationstechniken, Schulbibliothekarin

Elternbericht

Meine Tochter Klara hat dieses Jahr den Kurs Act it! 7-9 besucht.

Von Anfang an hat ihr dieser Kurs große Freude bereitet. Es hat ihr Spaß gemacht, aus sich herauszugehen und in verschiedene Rollen zu schlüpfen. Bei diesem Lernprozess wurde sie von der Kursleitung einfühlsam und unterstützend begleitet.

Besonders toll war, dass die Kinder aktiv und selbstständig das Drehbuch für die Abschlussaufführung mitgestalten konnten. Gemeinsam haben sie Texte entwickelt und Schritt für Schritt ein eigenes Theaterstück erschaffen.

Für die Kinder war es eine schöne Erfahrung zu erleben, dass einerseits ihre Meinung bedeutsam ist und sie mitbestimmen können und dass sie andererseits gemeinsam etwas Großartiges entstehen lassen können.

Die Aufführung selbst war ein großes Highlight – sowohl für die Kinder als auch für die Zusehenden.

Auf beeindruckende und professionelle, zugleich aber auch freudvolle Weise haben die Kinder ein Stück geschaffen, das wichtige Botschaften vermittelt hat. Die Bedeutung von Zusammenhalt, Vielfalt, Verständnis, Toleranz und Offenheit waren zentrale Themen der Aufführung.

Besonders schön finde ich, dass all diese Werte auch in der BeyondBühne tatsächlich gelebt werden. Es macht mich glücklich, dass meine Tochter hier einen Ort gefunden hat, an dem sie so sein kann, wie sie ist, dafür Wertschätzung und Anerkennung erfährt und auf freudvolle Weise erste schauspielerische Erfahrungen sammeln kann

- Anna Rust

Workshops in der VS Berndorf

Dank der großzügigen und vorausschauenden Unterstützung der Berndorf Privatstiftung konnten wir im Wintersemester 2025 ein außergewöhnliches Kulturprojekt umsetzen: Alle Klassen der Volksschule Berndorf wurden Teil einer kreativen Entdeckungsreise.

Mehr als 200 Kinder tauchten in unsere Theater- und Kreativworkshops ein – jede und jeder von ihnen mit einer eigenen Geschichte, eigenen Talenten und einer eigenen Stimme, die gehört werden wollte.

In insgesamt elf Workshops verwandelten wir Klassenzimmer in Bühnen, Geschichten in Erlebnisse und Gemeinschaft in gelebte Realität. Bei den jüngeren Kindern stand das gegenseitige Kennenlernen im Mittelpunkt: spielerische Übungen, gemeinsames

Lachen und kreative Abenteuer stärkten das Miteinander und schufen ein Gefühl von Zugehörigkeit. Die älteren Kinder entdeckten ihre Kreativität neu, entwickelten eigene Ideen und lernten, Geschichten nicht nur zu hören, sondern sie mit allen Sinnen zu erleben. Dabei verbesserten sie spielerisch ihre Lesekompetenz – ohne dass es sich je nach „Unterricht" anfühlte.

Allen Workshops war eines gemeinsam: Jedes Kind bekam die Möglichkeit, an seinem eigenen Ausdruck zu arbeiten, mutig Neues auszuprobieren und Selbstvertrauen zu tanken. Wir konnten miterleben, wie schüchterne Stimmen lauter wurden, wie aus zaghaften Bewegungen selbstbewusste Auftritte entstanden – und wie Gemeinschaft sich nicht nur bildet, sondern wächst.

Dieses Projekt hat nicht nur die Fantasie von über zweihundert jungen Menschen beflügelt, sondern auch einen nachhaltigen Impuls gesetzt: für ein kreativeres Miteinander, für mehr Selbstvertrauen und für die Freude, die entsteht, wenn Kinder erfahren – meine Ideen zählen.

berndorf

Theaterfestival Rabiat

Vom 29.05.2026 bis zum 31.05.2026 fand im Theaterzentrum Deutschlandsberg das Festival „Rabiat" statt, an dem wir, die Schauspielgruppe Act it 16+, teilnehmen durften. Dort konnten wir uns mit Jugendlichen aus verschiedenen Regionen Österreichs vernetzen und nicht nur diese persönlich, sondern auch ihren kreativen Zugang zum Theater, kennenlernen.

Obwohl wir erst am Samstag anreisen konnten, fiel es uns leicht, in den beiden Workshops, welche noch an diesem Tag stattfanden, direkt Anschluss zu finden. Sofort nach unserer Ankunft ging es los. Wir wurden in zwei Gruppen aufgeteilt und haben gemeinsam mit Jugendlichen aus den anderen Theatergruppen an unterschiedlichen Kursen teilgenommen.

Bei „1000 und eine Geschichte" lernten wir unterschiedlichste persönliche Erfahrungen in eine Szene zu verpacken und diese mit Fantasie in eine spannende Geschichte voller Emotionen zu verwandeln. Wir lernten uns erst als große Gruppe etwas besser kennen und dann arbeiteten wir spielerisch darauf hin, am Ende als Kleingruppen eine kurze Geschichte zu präsentieren.

Dafür sollten wir eigene Geschichten erzählen und diese zusammenzufügen, um einen ungefähren Rahmen zu erstellen, in dem wir später eine Szene improvisieren sollten. Dies war eine kleine Herausforderung, da die Geschichten die wir uns erzählt haben erst angepasst werden mussten um eine sinnvolle Handlung zu ergeben. Dabei sind viele lustige Momente entstanden und es war spannend zu sehen, welche Elemente man aus seinem eigenen Leben auch in den Szenen der anderen wiederkennen konnte.

Gleichzeitig wurden bei „Ratz Fatz - Fertig!" viele unterschiedlichste Szenen zu einem etwas längeren Theaterstück zusammengefügt. Dabei wurde die große Gruppe in fünf kleine aufgeteilt, welche jeweils einen Teil der Geschichte, bei der es um Zeitreisende ging, die an unterschiedlichste Orte teleportiert wurden, erarbeitet haben. Dieser Prozess war sehr energetisch, schnell und spontan. Obwohl wir nur sehr wenig Zeit hatten und uns zuvor überhaupt nicht kannten, gelang es uns am Ende ein Stück zu erstellen, mit dem wir alle sehr zufrieden waren.

Nach den Workshops durften wir beim Mittagessen eine kurze Pause machen und in unsere Zimmer im JUFA einchecken. Danach haben wir uns für die Präsentation unseres eigenen Stücks vorbereitet. Trotz einiger für eine Premiere üblicher Hoppalas schafften wir es am Ende doch erfolgreich aufzuführen und es fühlte sich gut an, unsere Arbeit erstmals einem Publikum präsentieren zu können. Später bekamen wir auch aufschlussreiches und sehr hilfreiches Feedback, welches wir für unsere spätere Abschlussaufführung in Baden gut einbauen und umsetzen konnten.

Anschließend durften wir noch das Stück „Jugend ohne Gott" anschauen, welches uns sehr gefallen und zum Nachdenken angeregt hat. Diesmal durften wir selbst Feedback geben und Fragen stellen. Es war sehrinteressant zu lernen, wie andere Schauspielgruppen ihre Stücke erarbeiten und die Unterschiede und Gemeinsamkeiten zu

unseren eigenen Methoden kennenzulernen.

Der Samstag endete mit einer Party im Theaterzentrum Deutschlandsberg, bei der wir uns nochmal mit den Jugendlichen aus den anderen Theatergruppen austauschen konnten, bevor wir erschöpft ins JUFA zurückkehrten.

Der Sonntag startete mit einem kurzen Warm-up, bei dem wir einige belebende Spiele gespielt haben, um für das darauffolgende Stück „Die Welle" voll aufnahmefähig zu sein. Das Stück glänzte mit seinem herausragenden Multimedia. Das Zusammenspiel von Video und Schauspiel auf der Bühne hat uns sehr zugetan.
Hinterher gab es wieder eine interessante Feedbackrunde, diesmal jedoch im Freien, was wir alle sehr angenehm fanden.

Unter einem schönen großen Baum konnten wir so das Festival ausklingen lassen und noch ein letztes Mal von anderen Jugendlichen, die ebenfalls leidenschaftlich Theater spielen, neue Dinge lernen, bevor wir uns schlussendlich verabschieden mussten.

Nach dem ereignisreichen Wochenende machten wir uns mit vielen neuen Erfahrungen im Gepäck auf den Heimweg und sind froh, dass wir an diesem Projekt teilnehmen durften. Dies wird wohl für uns alle eine Erfahrung sein, auf die wir noch in vielen Jahren mit Freude zurückblicken können.

- *Barbara Erbler*

LIA
LIA
LIA
LIA
LIA
LIA

Rebel Labs

Was passiert, wenn Jugendliche nicht nur darüber reden, was sie verändern möchten, sondern selbst Worte, Musik, Bilder und Kleidung daraus machen? Genau darum ging es bei den Rebel Labs der BeyondBühne. Im Frühjahr 2026 wurden im Rahmen eines Erasmus+ Partizipationsprojekts vier offene Labs umgesetzt, die Jugendlichen unterschiedliche künstlerische Zugänge boten, um eigene Ideen, Haltungen und Botschaften auszudrücken. Dabei stand nicht das fertige Ergebnis im Mittelpunkt, sondern vor allem der gemeinsame Prozess: ausprobieren, voneinander lernen, eigene Ideen entwickeln und ihnen eine Form geben.

Den Auftakt machte am 6. März das Politics Lab mit BeyondBühne-Kursleiterin Leonora Peuerböck. In einem kreativen Schreibworkshop beschäftigten sich die Jugendlichen mit ihren eigenen Gedanken und Themen und entwickelten daraus Texte. Besonders eindrucksvoll wurde es zum Abschluss: Beim Open Mic traten die Jugendlichen selbst vor Publikum und präsentierten ihre entstandenen Texte. Aus dem geschützten Rahmen des Workshops wurde damit innerhalb weniger Stunden eine öffentliche Bühne – und aus persönlichen Gedanken wurden hörbare Stimmen.

Am 20. März wechselte die Perspektive vom geschriebenen zum gesungenen Wort. Im Song Lab arbeitete der professionelle Musiker und Singer-Songwriter pauT mit den Jugendlichen an den Grundlagen des Songwritings. pauT ist selbst ein ehemaliger Teilnehmer der BeyondBühne und heute unter anderem als Musiker und Songwriter bekannt. 2010 gewann er mit seiner Band den FM4 Protestsongcontest. Gemeinsam mit den Jugendlichen entstand im Workshop ein eigener Song, der anschließend auch aufgenommen wurde. Damit wurde aus der Idee nicht nur ein kreativer Moment, sondern ein konkretes Ergebnis, das über den Tag hinaus Bestand hat.

Im Fashion Lab am 25. April wurde schließlich mit Stoff, Nadel und Faden gearbeitet. Gemeinsam mit dem langjährigen Mitglied Sophie Schuster erkundeten die Jugendlichen die Möglichkeiten von Upcycling, beschäftigten sich mit Kostümdesign und probierten sich beim Nähen aus. Aus vorhandenen Kleidungsstücken und Materialien entstanden neue Ideen und individuelle Stücke. Der Workshop zeigte dabei ganz praktisch, dass kreativer Ausdruck nicht immer neues Material braucht –

manchmal reicht ein vorhandenes Kleidungsstück und die Frage: Was könnte daraus noch werden?

Den Abschluss der vier kreativen Labs bildete am 8. Mai das Graffiti Lab mit dem Künstler Oliver Rammler. Die Jugendlichen lernten unterschiedliche Spraytechniken und den Umgang mit den dafür notwendigen Materialien kennen und konnten ihre eigenen Motive unmittelbar umsetzen. Ein besonderer Vorteil: Die entstandenen Kunstwerke mussten nicht im Workshop bleiben, sondern konnten von den Jugendlichen mit nach Hause genommen werden. So wurde aus dem Workshop ein persönliches Stück sichtbarer Kreativität.

Vier Labs, vier unterschiedliche Ausdrucksformen – und jedes Mal Jugendliche, die selbst entscheiden konnten, was sie daraus machen. Genau darin lag die besondere Stärke dieses Projekts: Schreiben, Musik, Mode und Graffiti wurden nicht als fertige Kunstformen vermittelt, sondern als Werkzeuge, mit denen Jugendliche ihre eigene Stimme finden und ausprobieren konnten. Erfahrene Profis gaben Impulse und Know-how weiter, die Jugendlichen selbst bestimmten, was daraus entsteht.

Ein letzter Höhepunkt steht noch bevor: Im September wird das Projekt im Rahmen des Yellow September seinen öffentlichen Abschluss finden. Dann kommen die Ergebnisse der vier Labs noch einmal zusammen und die Jugendlichen bekommen die Möglichkeit, ihre Perspektiven und ihre künstlerischen Arbeiten nach außen zu tragen.

Die Rebel Labs zeigen damit sehr unmittelbar, was entstehen kann, wenn junge Menschen Raum bekommen, Dinge selbst auszuprobieren: nicht immer perfekt, aber eigenständig, mutig und vor allem ganz klar ihre eigene Sache.

Kofinanziert von der Europäischen Union

Visual Truths

Visual Truths ist eine einjähriges Kooperationsprojekt zwischen der Beyond-Bühne und dem spanischen Jugendtheater On&Off, das dank einer Förderung aus dem Erasmus+ Programm möglich gemacht wurde. Eine ganze Saison lang beschäftigen sich junge Menschen aus Österreich und Spanien mit dem gleichen Thema: Wie verwenden wir Social Media und was sind die Gefahren dahinter? Wir arbeiteten getrennt von einander, aber es sollte auch zu einigen Austauschmöglichkeiten kommen.

Die erste war eine Reise der Beyond-Bühne zu On&Off, die ihren Sitz in Logroño in der spanischen Region La Rioja haben. Leider hatten wir durch unsere verspätete Ankunft einen Tag weniger Workshop als geplant. Long story short: wir hatten wegen Verspätung unseren Anschlussflug nach Bilbao verpasst. Nach einer ungeplanten Nacht in München konnten wir aber nach Frankfurt und von das aus doch noch nach Bilbao. Da hat unsere Reise aber noch nicht aufgehört, denn wir sind noch mit zwei Bussen weitergefahren.

Bei unserer Unterkunft packten wir aus und danach machten wir einen kleinen Spaziergang. Gegessen haben wir mit den anderen Teilnehmenden des Projektes. Dabei konnten wir uns austauschen und mehr über uns gegenseitig erfahren. Es war unser erstes Aufeinandertreffen.

Den nächsten Morgen starteten wir mit einer spanischen Delikatesse. Die Churros haben uns allen sehr gut geschmeckt. Gestärkt begannen wir mit lustigen Aufwärm- und Kennenlernspielen. Darunter waren auch Gruppenspiele, bei dem wir Gemeinsamkeiten finden konnten. Danach erzählte jede*r freiwillige kurz, was er oder sie unter dem Begriff „Visual Truths" versteht. Unsere erste große Aufgabe war es, in einer kleinen Gruppe, einen Kurzfilm über ein Thema, das mit Social Media zu tun hat, zu drehen. Dies hört sich recht einfach an, doch es erforderte dennoch viel Konzentration. Meine Gruppe entschied sich zum Beispiel für das falsche Erscheinungsbild von Influencer*innen. Jedes Team präsentierte dann ihren Kurzfilm und erklärte, wie sie darauf gekommen ist. Alle Zuschauer*innen durften ihnen noch ein kurzes Feedback und Verbesserungsvorschläge geben.

Nach einem ausgiebigen Mittagessen machten wir einen kleinen Spaziergang, um einen freien Kopf zu bekommen.
Am Nachmittag mischten wir unsere Teams und wiederholten dieselbe Aufgabe ein zweites Mal. Durch unser vorheriges Feedback konnten wir einige Dinge verbessern. Als wir damit fertig waren, präsentierten wir die Videos nochmal und gaben unsere Meinung dazu. Danach zeigten uns die Einheimische schöne Plätze in Logroño. Währenddessen lachten wir viel und hatten sehr viel Spaß. Den Abend ließen wir in einem kleinen spanischen Lokal mit Pizza ausklingen. Leider war das auch schon der letzte Tag in Spanien.

Der Montagmorgen begann früh und wie geplant sind wir am Abend in Wien angekommen. So war es auch mit unserer Reise nach Spanien zu Ende.

Doch dies war noch lange nicht das Ende des Projekts: Im Jänner 2026 hatten wir ein erstes Onlinemeeting zwischen den Jugendlichen, bei dem wir etwas über unsere Endprojektfilme erzählten. Das gleiche passierte im April 2026. Hier waren die Berichte natürlich schon viel konkreter und wir wurden immer gespannter, wie wohl die Ergebnisse der anderen Gruppe aussehen würde.

Denn auch wir waren in der Zwischenzeit nicht untätig gewesen: Für drei Kurzfilme haben wir das Drehbuch erstellt, Kostüme und Drehorte gesucht, diese gefilmt und bis zuletzt geschnitten. Im finalen Film von meiner Gruppe ging es um ein Mädchen, das Streit mit ihrem Freund hat, weil es ein Deepfakevideo gibt, wie sie jemand anderen küsst. Die beiden anderen Gruppen entschieden sich für die Themen Cybermobbing und Fake News.

Vom 6.6 bis 8.6.2026 besuchte der spanische Verein schließlich uns in Niederösterreich. Angefangen hat es am Samstag, wir sind alle zusammen zu

einem Heurigen essen gegangen. Wir konnten uns nochmal kennenlernen und ein bisschen reden.

Am Sonntag trafen wir uns um 10 Uhr bei der BeyondBühne. Wir begannen mit Namensspielen um uns noch besser kennenzulernen. Danach haben wir viele Aufgaben bekommen. Bei jeder sollten wir uns in Kleingruppen zusammenfinden. Eine Aufgabe war es ein kurzes Video über TikTok-Algorithmen zu drehen. Dabei kamen viele Ideen zustande, wie zum Beispiel behind the sence. Das Ganze konnten wir auch einfach umsetzen. Nach dem Schneiden der Videos haben wir uns alle Kurzfilme zusammen angeschaut. Dabei konnten alle Gruppen erzählen, was sie sich dabei gedacht haben. Die Zuschauer*innen haben Feedback und Verbesserungsvorschläge gegeben. Zu Mittag sind wir gemeinsam essen gegangen. Danach hatten wir eine kurze Mittagspause. Diese verbrachten wir damit, den Gästen Baden zu zeigen. Am Nachmittag haben wir die Zeit genützt, um uns unsere Projektfilme und die der anderen angeschaut. Jede*r hat wieder etwas dazu gesagt. Dann haben wir uns überlegt in welcher Reihenfolge wir die Filme im Kino zeigen sollen. Auch haben wir darüber nachgedacht welche Fragen die 10-jährigen Schüler*innen, die sich das ganze am Folgetag anschauen durften, fragen könnten. Wir haben uns in Gruppen aufgeteilt und versucht so viele Fragen wie möglich und auch die darauffolgenden Antworten zu überlegen. Eine Person von uns und eine der spanischen Gruppe haben gleichzeitig noch eine Eröffnungsrede geschrieben. Diese sollte am Morgen einmal in Deutsch und in Spanisch präsentiert werden. Nach langem Arbeiten hatten wir sehr großen Hunger. Deswegen sind wir wie am Vortag zu einem Heurigen essen gegangen. Da hat der Tag aber noch nicht geendet, denn nach dem Essen haben wir noch viel miteinander geplaudert und verschiedenste Spiele gespielt.

Der nächste Tag begann sehr früh. Getroffen haben wir uns in Cinema Paradiso in Baden. Nach einem Durchlauf konnten wir uns alle Filme nochmal anschauen. Geplant war es, dass zwei Gruppen an unterschiedlichen Uhrzeiten kamen. Dann ging es los. Die ersten haben sich hingesetzt. Dann wurden sie begrüßt. Sie konnten, nachdem sie die Filme geschaut haben, Fragen stellen. Diese Chance haben sie gleich genutzt und spannende Fragen gestellt. Uns ist besonders aufgefallen, wie aufmerksam die Kinder waren. Später kam dann die zweite Gruppe und das Programm hat sich wiederholt. So kann man sich denken, dass wir sehr hungrig waren. Davor haben wir uns aber kurz zusammengesetzt um den Vormittag zu reflektierten. Wir konnten erzählen, was uns positiv oder negativ aufgefallen war. Danach haben wir uns etwas zum Essen geholt. Gestärkt haben wir uns auf den Weg nach Wien gemacht. Geplant war es mit der Bahn zur Kärnterstraße zu fahren. So haben wir das auch umgesetzt und den Nachmittag zusammen verbracht. Am Abend sind wir wieder alle zusammen zurückgefahren. Leider kam dann schon der traurige Abschied.

Wenn ich so über diese viel zu kurzen Tage zurückdenke, wünschte ich, es wäre viel länger gewesen. Es hat so viel Spaß gemacht. Rückblickend kann ich sagen, dass alle nett waren. Auch wenn alle nicht dieselbe Sprache sprechen, konnten wir uns trotzdem so gut verstehen.

Außerdem finde ich es sehr gut, dass wir noch immer mit allen über Social Media Kontakt haben. Das sind dann wohl die guten Seiten dieser technischen Möglichkeiten, auch wenn wir uns nach diesem Projekt nun stark über die schlechten im Klaren sind.

- Klara Nawratil

KURZFILM: DEEPFAKE

KURZFILM: FAKE NEWS

KURZFILM: CYBERMOBBING

Kofinanziert von der Europäischen Union

Nachwort

Die Zeit vergeht und wie man sich versieht ist es schon Ende August. Das bedeutet, dass schon wieder ein Jahr herum ist. Die Termine für das neue Jahr sind bereits festgelegt und können schon gebucht werden. Dieses Jahr wurden so schöne Erinnerungen gemacht, dass man es schon schwer hat, es zusammenzufassen. Dennoch versuche ich es mal:

Wie die letzten Jahre hat das Jahr mit der Welcome Back Party gestartet. Danach folgten gleich die Schnupperstunden. Feste gab es während des Jahres auch wieder: Winterfest und Faschingsfest, beide waren ein voller Erfolg.

Während der einzelnen Stunden entstanden Ideen zu der Aufführung. Diese stand heuer unter dem Thema Punk. Deswegen drehten sich unsere Auftritte hauptsächlich um Rebellion, Widerstand und Selbstfindung.

Zurückblickend kann ich sagen, dass ich noch nie so eine überwältigende Aufführungswoche hatte. Es war so viel los. Überall konnte man ein Lachen und Tuscheln hören.

Begonnen hat es mit den Bühnenproben. Dabei ist es sehr wichtig, dass der Bühnentechniker das Licht und den Ton plant. Dann kam die Generalprobe. Diese war für alle Mitwirkenden besonders spannend, denn jede Gruppe, die gerade nicht auf der Bühne stand, durfte den gerade Auftretenden zuschauen. Ich finde genau diesen Moment sehr schön, weil man noch nicht so hektisch in der Angst ist, aber man es trotzdem als eine Art Aufführung mit Publikum zählen kann.

Am Abend wurde es aber ernst, wir haben uns die Kostüme angezogen, sind rasch in die Maske gegangen und haben dann mit Vorfreunde gewartet. Ich hatte das Glück, beim Eröffnungstanz mitzutanzen. Ich stehe auf der Bühne, die Musik beginnt und es geht los. Anfangs fühlt sich alles langsam an. Aber dann merk ich, ich kann das. Und plötzlich geht alles so schnell vorbei.

Ich fühle viel, wenn ich auf der Bühne stehe. Aber am meisten fühle ich mich stolz. Und so vergeht der Abend wie im Flug, leider. Der schönste Moment des ganzen Abends meiner Meinung nach war jedoch der Schluss. Jede Gruppe hat beim Tanz am Ende mitgewirkt. Und diese Erinnerung wird mir niemals jemand nehmen können. Man hat einfach gemerkt, dass alle entspannt und froh waren, auch wenn sich nicht jede*r synchron bewegt hat.

Die Aufführung am nächsten Tag verlief gleich. Außer natürlich, dass viele nicht mehr so aufgeregt waren, weil sie den ganzen Ablauf schon genauer kannten. Da ist es erschreckend, wie ein Jahr Arbeit in zwei Tagen vorüber geht. Und langsam muss man sich von seinen Kolleg*innen verabschieden. Dabei wird die letzte Stunde oft sehr sentimental und es gibt viele Umarmungen.

Und ist schon wieder ein Jahr vorbei. Wir freuen uns schon auf das nächste Jahr mit lustigen, familiären und inspirierenden Momente.

Von meiner Seite möchte ich mich für die Erfahrung dieses Jahres bedanken. Ebenso dafür, dass ich diesen Text schreiben durfte. Ich bleibe neugierig, und ihr hoffentlich auch!

- Klara Nawratil

Impressum

Medieninhaberin & Herausgeberin
BeyondBühne, ZVR: 697018917
Waltersdorferstraße 40, 2500 Baden

+43 676 4636322
office@beyondbuehne.at
www.beyondbuehne.at

Fotos: Sakher Almonem, Bernhard Eder, Magdalena Hanslik, Ulrik Hölzl, Michael Krenn, Andrea Peller, Gregor Ruttner-Vicht, Tanja Schalling, Julian Pixel Schmiederer, Bernhard Schwingsandl, Andrea Zehetner

Inhalt: Barbara Erbler, Tina Gschiegl, Klara Nawratil, Anna Rust, Gregor Ruttner-Vicht, Katharina Salmutter, Laurenz Scholz, Klara Schwarzott

Gestaltung: Gregor Ruttner-Vicht, Franziska Sauer

Literaturverzeichnis

[1] Vgl. Wulf, C: Bildung als Wissen vom Menschen im Anthropozän (2020)
[2] Vgl. TUI Stiftung: Junges Europa 2025. So denken Menschen zwischen 16 und 26 Jahren (2025)
[3] Vgl. Felder-Puig, R; Teutsch, F; Winkler, R: Gesundheit und Gesundheitsverhalten von österreichischen Schülerinnen und Schülern. Ergebnisse des WHO-HBSC-Survey 2021/22 (2023)
[4] https://simil.io/politisch/niederoesterreich/thermenregion/baden/demographie-jugendliche (01.09.2024)
[5] Vgl. Bundeskanzleramt, Institut für Jugendkulturforschung/tfactory: Jugend Wertstudie 2022: Generation Z eine Krisengeneration lässt sich nicht unterkriegen (2022)
[6] Vgl. MEGA Bildungsstiftung: Der Österreichische Bildungsklima-Index 2025 (2025)
[7] Vgl. Csíkszentmihályi, M: Flow. Das Geheimnis des Glücks (2013)
[8] Vgl. Bandura, A: Perceived Self-Efficacy in Cognitive Development and Functioning. In Educational Psychologist 28/1993, S. 117-148
[9] Vgl. Moser, S: Beteiligt sein. Partizipation aus der Sicht von Jugendlichen (2010)
[10] Vgl. Rosa, H: Unverfügbarkeit (2023)
[11] Vgl. Felder-Puig, R; Teutsch, F; Winkler, R: Gesundheit und Gesundheitsverhalten von österreichischen Schülerinnen und Schülern. Ergebnisse des WHO-HBSC-Survey 2021/22 (2023)
[12] https://sinnbildungsstiftung.at/wp-content/uploads/2024/06/Ergebnisse-Youth-Experts-Umfrage-2024_Stimmungsbild.pdf (01.09.2024)
[13] Vgl. Höflich, S: Was verstehen Lehrpersonen unter Resilienz? Über psychische Widerstandsfähigkeit in Zeiten der Veränderung. In R&E Source, 11. Jg. (2024), Nr. 3 – More of Research. Konferenzband zum Tag der Forschung, S. 300-309
[14] Vgl. Coutu, D: How resilience works (2002)
[15] Vgl. Rosa, H: Resonanz. Eine Soziologie der Weltbeziehung (2023)
[16] Vgl. Jende, R. Performatives Lernen. In S. Selke, O. Neun, R. Jende, S. Lessenich, & H. Bude (Hrsg.), Handbuch Öffentliche Soziologie (2023)

Baden
bei Wien

Bundesministerium
Wohnen, Kunst, Kultur,
Medien und Sport

KULTURLAND
NIEDERÖSTERREICH

Follow us!

@beyondbuehne